Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 93. Bromberg, Sonntag den 24. April 1927. 51. Jahrg.

Bluff.

Die Liquidation über das Vermögen der Firma A. Dittmann G. m. b. H. und der „Deutschen Rundschau" erneut verhängt!

Bromberg, 23. April. Vorgestern konnten wir von einer amtlichen Mitteilung Kenntnis geben, nach der das Liquidationskomitee in Posen am 11. März d. J. den Liquidationsbeschluß über das Vermögen unseres Verlags, der am 30. Oktober 1925 ergangen war, aus formellen Gründen aufgehoben hatte. Heute wird uns mitgeteilt, daß das Liquidationskomitee, gleichfalls am 11. März von neuem die Liquidation über das Vermögen der Firma A. Dittmann G. m. b. H., in deren Besitz sich die „Deutsche Rundschau" befindet, beschlossen hat. Wir müssen also zu unserem Bedauern unsere vorgestern an dieser Stelle erfolgte Bemerkung, daß unser gutes Recht einen klaren Sieg errungen hat, wieder zurücknehmen. Dieser Sieg steht noch aus; wir werden mit allen Mitteln um unser gutes Recht weiter kämpfen.

Der neue Beschluß des Posener Liquidationskomitees wurde uns auffallenderweise nicht gleichzeitig mit der Aufhebung des alten Beschlusses mitgeteilt. Man ließ uns zwei Tage Zeit, damit wir der Welt von unserer Genugtuung über die Einsicht des Liquidationskomitees Kunde geben konnten. In dem Mißtrauen, das man uns nun einmal in den letzten Jahren anerzogen hat, haben wir jedoch am Schluß unseres Kommentars zum Ausdruck gebracht, daß wir uns erst dann gegen den Zugriff unberechtigter Liquidationsmaßnahmen gesichert fühlen, wenn das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau oder die deutsch-polnische Schlichtungskommission die polnische Staatsangehörigkeit der früheren Mitinhaberin unserer Firma, der verstorbenen Frau Clara Dittmann, endgültig festgestellt hat. Diese Feststellung ist bisher nicht erfolgt.

Vor wenigen Tagen empfing der Herr Staatspräsident einen amerikanischen Journalisten, dem er u. a. folgendes versicherte: „Wir streben eine Besserung unseres Verhältnisses zu den nationalen Minderheiten an, und zwar nicht mit Hilfe von Worten, sondern durch die Tat. Unsere Regierung behandelt alle Staatsangehörigen gleichmäßig, ohne Unterschied der Abstammung, der Rasse, der Religion und des Standes. Wir tun dies ohne irgend eine besondere Berechnung und erwarten keinen sofortigen Dank. In dem Streben zur Gesundung der Verhältnisse werden wir alle nationalen Minderheiten objektiv und gerecht behandeln." Wenn das Liquidationskomitee seine Taten nach diesen löblichen Worten des Herrn Staatspräsidenten einzurichten verstände, dann würde es mit dem neuen Liquidationsbeschluß zum mindesten solange gewartet haben, bis die Staatsangehörigkeitsfrage der verstorbenen Frau Clara Dittmann endgültig geklärt ist. Das Liquidationskomitee war zu dieser Haltung um so mehr verpflichtet, als es bei der Aufhebung seines ersten Liquidationsbeschlusses ausdrücklich zugeben mußte, daß dieser Beschluß unrechtmäßig ergangen war und daß ebenso die Ablehnung des Einspruchs gegen die erste Liquidation nicht berechtigt war.

Der neue Beschluß des Liquidationskomitees in Posen ist nicht minder unzulässig, als der erste. Er unterscheidet sich von seinem Vorgänger nur dadurch, daß er die Gründe für die Liquidation mit folgenden Worten bekanntgibt:

> „Clara Dittmann hat am 10. 1. 1920 die polnische Staatsangehörigkeit nicht erworben, die ihr auch nicht zustand. Sie war an diesem Tage deutsche Staatsangehörige, was durch die Entscheidung des Posener Wojewoden vom 8. Januar 1927, L. dz. 24 662/26 II, festgestellt wird.
>
> Bei diesem Sachzustand wurde die Gesellschaft am 10. 1. 1920 von einer deutschen Staatsangehörigen kontrolliert. Ihr Vermögen als solches unterliegt mithin im Sinne des Art. 297 des Friedenstraktats der Liquidation."

Mit der Bekanntgabe dieser Begründung sind keineswegs alle formellen Mängel des Verfahrens beseitigt. Was die Sache selbst anbelangt, so ist noch immer nicht an der Tatsache zu rütteln, daß Frau Clara Dittmann nach dem klaren Wortlaut der Wiener Konvention zweifellos die polnische Staatsangehörigkeit erworben hat. Es wird dort ausdrücklich betont, daß eine Badereise keine Unterbrechung des Wohnsitzes zur Folge hat, und damit der Standpunkt der polnischen Verwaltungsbehörde anerkannt, die der über 30 Jahre ununterbrochen in Bromberg wohnhaften und auf polnischem Gebiet verstorbenen Frau Clara Dittmann zu ihren Lebzeiten einen polnischen Paß ausgestellt hatte.

Selbst wenn aber die im Klagewege angefochtene Entscheidung des Wojewoden zu Recht bestände und Frau Clara Dittmann entgegen den Bestimmungen der Wiener Konvention die polnische Staatsangehörigkeit nicht besitzen würde, wäre die Behauptung, daß die Gesellschaft am 10. 1. 1920 von einem deutschen Staatsangehörigen kontrolliert wäre, mit der faktischen Sachlage nicht in Einklang zu bringen. Frau Clara Dittmann hat eine Kontrolle über das Vermögen und den Vorstand der Gesellschaft niemals ausgeübt. Wie aus dem Handelsregister hervorgeht, waren damals und heute ihre beiden Söhne Emil und Hermann Dittmann, deren polnische Staatsangehörigkeit nicht bestritten wird, Leiter und Geschäftsführer der Firma.

Sollte man aber trotz dieser offenkundigen Tatsache annehmen, daß die Firma A. Dittmann G. m. b. H. am 10. Januar 1920 durch die inzwischen verstorbene Frau Clara Dittmann kontrolliert würde und daß diese damals die deutsche Staatsangehörigkeit besaß, so ist trotzdem die Einleitung der Liquidation über das Gesellschaftsvermögen unzulässig. Sie widerspricht dem Versailler Traktat, weil das Liquidationskomitee in diesem angenommenen Falle das Verfahren einzig und allein bezüglich jener Rechte und Anteile hätte einleiten dürfen, die am 10. Januar 1920 der Frau Clara Dittmann gehörten. Die Einleitung der Liquidation über das Gesellschaftsvermögen in seiner Gesamtheit ist unstatthaft und verletzt offensichtlich die Bestimmung des Art. 297b des Versailler Traktats.

Dem Liquidationskomitee ist ferner bekannt, daß auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 1. Juli 1921 in den Personen der Gesellschafter und in den Gesellschaftsanteilen Veränderungen eingetreten sind, daß die Anteile der Frau Clara Dittmann auf andere Personen übergegangen sind, deren polnische Staatsangehörigkeit nicht bestritten wurde und nicht bestritten werden kann. Art. 297b des Versailler Traktats bezweckt, daß Vermögensrechte und Anteile von deutschen auf polnische Staatsangehörige übergehen. Wenn man also fälschlich annehmen sollte, daß Frau Clara Dittmann deutsche Reichsangehörige gewesen sei, so wäre mit Abschluß des Vertrages vom 1. Juli 1921 das Liquidationsverfahren zweck- und grundlos geworden. Dieser Vertrag wurde vom Amtsgericht registriert und die gegenwärtigen Teilhaber der Gesellschaft können der erworbenen Rechte, gegen die das Liquidationskomitee niemals vorher Einspruch erhoben hat, nach nahezu sechs Jahren nicht mehr verlustig gehen. Die Einleitung der Liquidation über das durch sie rechtmäßig erworbene Vermögen widerspricht also auch in diesem angenommenen Falle den allgemeinen Grundsätzen über das Eigentumsrecht, den Bestimmungen über die eingetragenen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, und den Bestimmungen über das Handelsregister.

Wie angesichts dieser Sachlage das Posener Liquidationskomitee die Liquidation über das Vermögen der Gesellschaft A. Dittmann m. b. H. erneut verhängen konnte, ist unserem objektiven Gemüt unerfindlich. Über die moralische Seite der Angelegenheit möchten wir in diesem Augenblick nicht sprechen, da es uns schwer fällt, bei dieser notwendigen Kritik den Respekt zu wahren, den wir einer Staatsbehörde schuldig sind. Angeblich soll das „Liquidationsrecht" von Versailles, das Polen bewilligt wurde, der „Wiedergutmachung" geschehenen Unrechts dienen. Wir stellen fest, daß niemals unter preußischer Herrschaft, früher oder in gegenwärtiger Zeit das Eigentum eines polnischen Verlages angetastet wurde.

Diese Maßnahme blieb unseren polnischen Nachbarn vorbehalten, mit denen wir friedlich und loyal arbeiten wollen, die aber trotzdem noch immer mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt darzutun belieben, daß wir vom Standpunkt der Gleichberechtigung und Freiheit weit mehr entfernt sind, als die polnischen Menschen und Zeitungen, die heute und früher unter der so oft verwünschten preußischen Herrschaft standen.

Die Presse-Dekrete beschlossen.

Warschau, 23. April. (PAT) Unter dem Vorsitz des Vizepremiers **Bartel** fand gestern eine Sitzung des Ministerrats statt, in der u. a. das Projekt der Verordnung des Staatspräsidenten angenommen wurde, die einige Bestimmungen des Strafgesetzes über die Verbreitung unwahrer Nachrichten und über Beleidigungen abändert. Im Anschluß hieran wurde das Projekt der Verordnung des Staatspräsidenten über das Presserecht bestätigt.

Der Stand des Złoty am 23. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,88
(beide Notierungen vorbörslich)

Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Die Aktivlegitimation zum Liquidationseinspruch.

Ein bemerkenswertes Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts.

Das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau hat am 10. März in der Klagesache des Landwirts N. N. in X. im Kreise Wirsitz ein bemerkenswertes Urteil gesprochen. Das Posener Liquidationskomitee steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß zur Erhebung des Einspruchs gegen den Liquidationsbeschluß nur derjenige berechtigt sei, in dessen Person am 10. Januar 1920 die angebliche Liquidationsbefugnis gefunden werden kann. Wenn also ein reichsdeutscher Eigentümer sein Gut an einen polnischen Staatsangehörigen deutschen Stammes verkauft hat und dann nach Deutschland verzogen ist, wo ihn der Beschluß des Liquidationskomitees weder erreicht noch interessiert, so soll der gegenwärtige Eigentümer, der von dem Liquidationsbeschluß in seiner Existenz betroffen wird, nicht zum Einspruch gegen diesen Beschluß legitimiert sein, also wehrlos den Verlust seines wohl erworbenen Grundstücks mitansehen müssen. Das Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau ist insofern von besonderer Bedeutung, als es diesem vom Liquidationskomitee bisher vertretenen Standpunkt entgegentritt und unzweideutig erklärt, daß derjenige, der im Augenblick des Liquidationsbeschlusses eingetragener Eigentümer ist, zum Einspruch legitimiert sei.

Das Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts hat folgenden Wortlaut:

Das Oberste Verwaltungsgericht.
L. Rej. 2934/26.

Im Namen des polnischen Staates.

Das Oberste Verwaltungsgericht unter Vorsitz des Präses Dr. Rożycki im Beisein der Richter Dr. Podczaski, Zwolinski, Borkowski, Jarmołowicz, und des Protokollführers Rudzinski in der Klagesache des N. N. gegen die Entscheidung des Liquidationskomitees in Posen vom 19. Juni 1926 L. dz. 2634/26. P. II. betreffend die Liquidation des Grundstücks im Kreise Wirsitz nach der am 10. März 1927 durchgeführten Verhandlung und zwar nach Anhören der Berichterstattung des referierenden Richters wie auch der Ausführungen des Vertreters der beklagten Behörde des General-Staatsanwaltschaftsrats Georg Krzywicki, **hebt die angefochtene Entscheidung als nicht übereinstimmend mit dem Gesetz auf** und ordnet die Rückerstattung der hinterlegten Gebühr an den Kläger an.

Begründung.

Das Liquidationskomitee, welches im Laufe der Untersuchungen festgestellt hat, daß K. W., der nach der Bescheinigung des Starosten in Wirsitz am 20. November 1920 preußischer Staatsangehöriger war, gemäß dem Schreiben des Kreisgerichts vom 17. November 1924 am 10. Januar 1920 als Eigentümer des Grundstücks in X. eingetragen war, und daß die Übertragung des Eigentumsrechts dieses Grundstücks auf die N. N.'schen Eheleute erst am 14. Januar 1920 erfolgte, hat durch Beschluß vom 20. Februar 1925, L. dz. 38 150/25. P. II, beschlossen, auf Grund des Artikels 2, Punkt b, und Artikel 11 des Gesetzes vom 15. Juli 1920, poz. 467 „Dz. Ust.", desgleichen des § 16 der Verfügung des Ministerrats vom 6. 5. 25, poz. 357 „Dz. Ust.", die Liquidierung auf das oben benannte Grundstück in Anwendung zu bringen, da es am 10. Januar 1920 Eigentum des K. W. war, durch Einbehalten desselben für den Staat.

Gegen den obigen Beschluß hat N. N. Einspruch erhoben, indem er die Unzulässigkeit der Anordnung der Liquidation seines und seiner Frau Vermögens als polnischer Staatsangehöriger hervorhob; jedoch hat das Liquidationskomitee durch Urteil vom 19. 6. 26, L. dz. 2634/26. P. II, diesen Einspruch abgelehnt, indem es bemerkte, daß zur Erhebung des Einspruchs nur K. W., der am 10. 1. 1920 eingetragene Eigentümer des liquidierten Grundstücks dazu berechtigt war, und N. N. mindestens nicht die Vollmacht vorgelegt hatte, die ihn zum Auftreten im Namen dieses W. berechtigte.

Das Oberste Verwaltungsgericht, das jetzt nur die Klage des N. N. gegen diese Entscheidung der beklagten Behörde zu prüfen hatte, hat folgendes erwogen:

Nach dem Stande der Verwaltungsakten der Sache im Augenblick des Beschlußfassens durch die beklagte Behörde betr. die Anwendung der Liquidation auf dem Grundstück in X. durch Einbehalten desselben für den Staat, war der Kläger eingetragener Eigentümer desselben.

Das Wesen eines solchen Beschlusses bewirkt, daß er ausschließlich die Rechte des Eigentümers des betreffenden Grundstücks berührt und nicht die seines im Grundbuche eingetragenen Vorgängers. Dem Eigentümer des Grundstücks aber und nicht einem andern stellt auch das Gesetz vom 15. Juli 1920, poz. 467 „Dz. Ust." im Art. 11 und 12 gewisse Berechtigungen in einem solchen Falle sicher.

Bei dieser Sachlage hat das Oberste Verwaltungsgericht gefunden, daß der Kläger eine interessierte Person im Sinne des § 7 der Verfügung des Ministerrats vom 6. Mai 1925, poz. 567 „Dz. Ust.", war, und dadurch berechtigt war zur Beantragung des Einspruchs im eigenen Namen, zugleich, daß die beklagte Behörde, welche ihm die Legitimation in dieser Hinsicht abgesprochen hat, von einer irrtümlichen Rechtsanschauung ausgegangen ist. Aus diesem Grunde hat es auch die angefochtene Entscheidung aufgehoben auf Grund des Art. 26, Abschn. 1, des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht, poz. 400/26. „Dz. Ust.", als abweichend von dem Gesetz, indem es keine Möglichkeit findet, die durch die beklagte Behörde erst in der Klagebeantwortung erhobene Frage zu erwägen, daß jener Einspruch verspätet war, weil es eine Frage ist, die von den Gründen der angefochtenen Entscheidung nicht umfaßt war.

Der Beschluß betr. die Rückzahlung der eingezahlten Gebühr an den Kläger stützt sich auf die Vorschrift des Art. 26, Abschnitt 1, in Verbindung mit dem Art. 19, Abschnitt 2, des zuletzt angeführten Gesetzes.

Warschau, den 10. 3. 1927.

Unterschriften.

Vor der Unterzeichnung des Anleiheabkommens.

Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.

Dem **„Głos Prawdy"** zufolge begibt sich der Vizepräses der Bank Polski, Dr. Młynarski, in den nächsten Tagen mit einigen Beamten des Finanzministeriums nach Paris zur Finalisierung der Anleiheverhandlungen und der Unterzeichnung des Abkommens.

Aus anderer Quelle verlautet, daß das Abkommen über die polnische Auslandsanleihe im Laufe des Monats Mai abgeschlossen werden wird. Die Summe der Anleihe soll 75 Millionen Dollar betragen, die vorläufig für die Stabilisierung des Złoty bestimmt sind. Erst nach der Stabilisierung des Złoty wird nach Maßgabe der Bildung von Reserven ein Teil der Anleihe allmählich für Investitionszwecke freigemacht werden können.

Ein weiteres Gerücht besagt, daß Polen außer dem 75 Millionen Dollar betragenden Stabilisierungsfonds noch 15 Millionen Dollar für Investitionszwecke erhalten soll.

*

Kontrolle der Bank Polski.

Nach den letzten Meldungen werden sich an der Anleihe für Polen folgende amerikanische Banken beteiligen: 1. Chase National Bank of the City of New York, 2. Bankers Trust, 3. Kuhn et Loeb Ltd, und 4. Blair et Company. Außerdem ist, wie Pariser Quellen behaupten, bei der Anleihe die Bank of England interessiert, die eine bedeutende Rolle bei der Anbahnung von Verhandlungen mit der amerikanischen Gruppe durch Polen gespielt hat. **Die Vertreter der erwähnten amerikanischen Banken werden im Rat der Bank Polski vier Sitze erhalten.** Die Anleihe soll nach Pariser Meldungen durch die Einkünfte aus Zöllen und einigen Monopolen garantiert werden. Wahrscheinlich handelt es sich hier um das Spiritusmonopol, da das Tabakmonopol bereits mit einer italienischen Anleihe belastet ist.

Ein neues englisch-französisches Bündnis?

Berlin, 22. April. (Kurjer Poznański) Die „B. Z. am Mittag" berichtet aus London aus angeblich bester Quelle, daß seit einer Woche zwischen der englischen und der französischen Regierung ein Meinungsaustausch stattfindet, um eine reale Grundlage für eine neue englisch-französische Verständigung herzustellen, die zum Zwecke hätte, auf Jahrzehnte hinaus das Kräfte-Verhältnis in Europa zu regeln. Die neue Entente würde eine Suprematie Jugoslawiens auf dem Balkan zulassen, während die Expansion Italiens nach Klein-Asien gelenkt würde. Außerdem soll eine gemeinsame Plattform für eine englisch-französische Politik in Nordafrika und im Mittelmeer geschaffen und bezüglich des Fernen Ostens eine Zusammenarbeit Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten hergestellt werden. Die diplomatischen Vorbereitungen sollen Mitte Mai beendet sein, so daß während der Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten in London beide Staatshäupter ein Hoch auf das neue Bündnis ausbringen könnten.

*

Rückzahlung der französischen Kriegskredite.

Das Anfang April zwischen der Bank von Frankreich und der Bank von England getroffene Abkommen über die Rückzahlung der Kriegskredite ist am Freitag, 22. d. M., in Kraft getreten. Die danach fälligen 33 Millionen Pfund Sterling sind gestern von der Bank von Frankreich nach London überwiesen worden. Zu gleicher Zeit hat das französische Zentralnoteninstitut die volle Verfügung über die von ihm als Kaution hinterlegten 18,3 Millionen Pfund Gold zurückerhalten. Dieses Gold wurde einem Beamten der französischen Bank übergeben und bleibt, da die Bank von Frankreich Beschlüsse über seine Verwendung noch nicht getroffen hat, einstweilen in den Depots der Bank von England liegen. Eine Rückverschiffung nach Frankreich scheint wenigstens für den Augenblick nicht geplant.

Rußland nimmt an der Wirtschafts-Konferenz teil.

London, 23. April. (PAT.) Nach Meldungen aus Genf hat Litwinow die Teilnahme der unter seinem Vorsitz stehenden Delegation der sowjetrussischen Sachverständigen an der internationalen Wirtschaftskonferenz angemeldet. Gleichzeitig wurde die schweizerische Regierung benachrichtigt, daß Litwinow seine Reise nach Genf in Bern unterbrechen wird, um in feierlicher Weise die diplomatischen Beziehungen mit der Schweiz zu erneuern und die Frage der Entschädigung für die Tochter des ermordeten Sowjetdelegierten Worowski zu regeln.

Ein Aufruf des litauischen Staatspräsidenten.

Kowno, 23. April. Staatspräsident Smetona hat im Zusammenhang mit der Auflösung des dritten Sejm einen Aufruf an das litauische Volk erlassen. Darin erklärt der Staatspräsident, er habe sich nach dem Umsturz des 16. Dezember bemüht, die Lage von damals mit den Grundprinzipien des Landes in Einklang zu bringen. Der Sejm habe seit dem Umsturz vom 16. Dezember seine Bedeutung verloren; das Ministerkabinett habe sich bemüht, trotzdem mit dem Sejm zu arbeiten, um das Land aus seiner schweren Lage herauszuführen. Der Sejm habe von einer Änderung der Verfassung und des Wahlrechts nichts wissen wollen, doch seien diese Änderungen nötig, um dauerhafte Verhältnisse zu schaffen. Der Sejm müsse zu diesem Zweck um die Hälfte verringert und dem Staatspräsidenten müsse eine größere Macht in die Hände gelegt werden. Der Sejm habe die Freilassung des Abgeordneten Pajaujis verlangt, trotzdem dieser eingestanden habe, den Aufstand organisiert zu haben, und der Regierung sein Mißtrauen ausgedrückt. Der Zweck, den die linken Parteien verfolgten, sei gewesen, die Regierung Schlesewischius wieder ans Ruder zu bringen.

Die Offensive der Südarmee.

London, 23. April. (PAT.) „United Preß" meldet aus Schanghai, daß die Armee Tschangkaischeks gestern bei Ching-Kiang zur Offensive gegen die Nordtruppen übergegangen ist, die das Nordufer des Jangtse-Flusses besetzt hatten. Zahlreiche Batterien der Südarmee beschießen auf dem rechten Ufer des Jangtse die Position der Nordarmee, während 10 000 Mann Infanterie unter starkem Schutz dieses Feuers den Fluß überschritten und mit dem Feinde Fühlung genommen haben. Die Südtruppen gingen unverzüglich zum weiteren Angriff auf die Stadt Jangken über, die fünf Kilometer nördlich des Flusses gelegen ist. Um die Stadt ist ein riesiger Kampf im Gange. Wie es heißt, begann gleichzeitig die Offensive des Generals Tschangkaischek längs der Eisenbahnlinie Pu-Kou und Tientsin.

Republik Polen.

Zwei neue Unterseeboote für Polen.

Warschau, 23. April. Hiesige Blätter melden, daß das Marinedepartement beim Kriegsministerium außer den bei der Schiffsbauwerft in Le Havre bereits in Auftrag gegebenen zwei Torpedobootzerstörern noch zwei Unterseeboote für Polen bestellt hat. Diese werden je 1000 Tonnen Wasserverdrängung haben und nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Schiffsbautechnik hergestellt werden. Ferner werden sie mit neu erfundenen Vorrichtungen zur Minenlegung unter Wasser versehen sein.

Verkauf von Waldungen.

Warschau, 21. April. Die Ordination von Nieświeź (des Radziwillschen Güterkomplexes) hat letztens einen Teil ihrer an der russischen Grenze gelegenen Waldungen der Holz-Firma „Bracia Fuchs" verkauft. Die Firma, hinter der wahrscheinlich ausländisches Kapital steckt, erstand gegen 9000 Hektar Wald für den Preis von 1 400 000 Dollar.

Deutsches Reich.

Dementierte Gerüchte über den Dawesplan.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet:

„Die „Deutsche Zeitung" und die „Kreuzzeitung" haben in den letzten Tagen Meldungen gebracht, nach denen der Reichsminister des Auswärtigen von Verhandlungen zwischen dem Generalagenten für Reparationszahlungen, der Reparationskommission und der amerikanischen Bankfirma Morgan über eine Änderung des Dawes-Plans Kenntnis hat, die auf eine Belastung der Reichspost, auf eine Erhöhung der Industriebelastung und eine Umgestaltung der Verbrauchsabgaben hinauslaufen. Angeblich soll der Reichsminister des Auswärtigen über solche Pläne auch mit dem amerikanischen Bankier Herrn Kahn gesprochen haben. Wir sind ermächtigt, demgegenüber auf das bestimmteste zu erklären, daß weder der Reichsminister des Auswärtigen, noch der Reichsminister der Finanzen, noch eine andere amtliche Persönlichkeit von diesen angeblichen Verhandlungen des Generalagenten mit der Reparationskommission und der Firma Morgan Kenntnis haben, noch auch mit Herrn Kahn darüber gesprochen haben."

Aus anderen Ländern.

Die deutsche Sprache im Elsaß.

Paris, 22. April. Während der Vollversammlung der Gesellschaft der Freunde der Universität in Straßburg hielt Poincaré, der den Vorsitz führte, eine längere Rede, in der er erklärte, die Kinder müssen überall, wo die deutsche Sprache von ihren Eltern gesprochen wird, deutsch schreiben können. Sie müssen es auch verstehen, weil sie zu einem Grenzlande gehören, wo die deutsche Sprache selbst vor dem Jahre 1870 üblich war.

Die polnische Kohlenkrise.

Eine einsichtsvolle polnische Stimme.

Im „Kurjer Polski" Nr. 97 schreibt Dr. L. Fall folgendes:

„Der Kohlenvorrat auf den Halden der oberschlesischen Gruben erreichte am 31. März 1 021 056 Tonnen. Die Größe der Kohlenhalden ist immer das beste Barometer für die Lage der Kohlenindustrie in dem betreffenden Bezirk. Wenn wir nun die jetzt erzielte Vorratsziffer mit dem Vorrat Ende März 1926, der damals 930 501 Tonnen betrug, vergleichen, dann werden wir schon aus diesem Vergleich den besten Schluß darüber ziehen können, wie es mit der Lage in unserer Kohlenindustrie augenblicklich steht. Während der ganzen Dauer des

englischen Streiks

und auch noch nach dem Streik hörten wir von allen Seiten die Versicherung, daß wir die in der Zeit des Streiks eroberten Auslandsmärkte uns nicht alle fortnehmen lassen würden, daß die polnische Kohle im Auslande den besten Ruf gewonnen habe, und daß sie das bisherige Vorurteil zu durchbrechen vermocht hätte, die englische Kohle könne durch keine andere ersetzt werden — und daß wir von der aus dem Export in der Zeit des englischen Streiks erlangten Ziffer, die im Rekordmonat August mehr als 1 600 000 Tonnen betrug, wenigstens 1 Million Tonnen auch in Zukunft würden aufrechterhalten können. Nun hat aber der Export im März d. J. den vorjährigen Export nur unbedeutend überschritten, der damals 517 010 Tonnen betrug, eine Ziffer, die im November 1925 erreicht wurde, da schon damals unser Export 613 415 Tonnen betrug. Es zeigt sich also, daß wir schon heute dort sind, wo wir einige Monate vor dem englischen Streik waren, und daß wir in Wirklichkeit aus diesem Streik außer vorübergehenden, übrigens durchaus beträchtlichen Vorteilen, eigentlich keinen Nutzen gezogen haben.

Was ist geschehen? Haben wir uns in unseren Annahmen und Berechnungen so sehr geirrt, kann die oberschlesische Kohle die Konkurrenz mit der englischen Kohle hinsichtlich der Güte und des Preises nicht aushalten? Keineswegs! Der englische Streik hat unzweifelhaft das festgestellt, was wir übrigens schon vorher selbst gewußt haben, und er hat auch zugleich die Abnehmer auf den Auslandsmärkten davon überzeugt, daß die oberschlesische Kohle hinsichtlich der Güte bestimmten Sorten der englischen Kohle durchaus nicht nachsteht. Was die Preise betrifft, so läßt sich schwer von der

Möglichkeit einer loyalen Konkurrenz

sprechen, wenn die englische Kohle seit Beendigung des Streiks um ihre früheren Absatzmärkte mit **Kampfpreisen** kämpft, die erheblich niedriger sind als die Selbstkosten. Wenn die englische Kohle zu Preisen verkauft würde, die einer normalen Kaufmannskalkulation entsprächen, dann könnte die oberschlesische Kohle auch hinsichtlich der Preise unbedingt mit ihr die Konkurrenz aufnehmen und zu günstigen Resultaten führen. Aber auch an die gegenwärtigen Kampfpreise hat sich die oberschlesische Industrie nach Herabsetzung des Exporttarifs nach Danzig notgedrungen anzupassen gewußt, und sie ist bei den letzten Mindestbietungen für die Lieferung von Kohle für die schwedischen und dänischen Eisenbahnen um 1¾ sh billiger gewesen als die englische und die deutsche Kohle. Trotzdem haben die englischen und deutschen Gruben die Lieferungsaufträge bekommen, während die oberschlesischen Gruben ebenso wie bei der ersten Bietung, bei der ihre Preise noch höher waren als die englischen Preise, unverrichteter Dinge davonziehen mußten.

Es bestehen also offenbar andere Ursachen (die außerhalb des Kriteriums der Güte und der Preise liegen), die der oberschlesischen Kohle die Konkurrenz mit der englischen und der deutschen Kohle erschweren und teilweise auch unmöglich machen. Diese Ursachen liegen hauptsächlich auf dem Gebiete — sit venia verbo! —

„der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit".

Die Zusammenarbeit beruht in diesem Falle darauf, daß die englische und die deutsche Kohlenindustrie ihren politischen und wirtschaftlichen Einfluß, die Macht ihres Kapitals, die Kreditbedürfnisse der Staaten, die Kohlenkonsumenten sind, ihre Befürchtung um die Aufrechterhaltung einer aktiven Handelsbilanz und zahlreiche ähnliche Momente ausnutzen, und so die Abnehmer in den betreffenden Staaten, namentlich wenn es sich um staatliche Unternehmen oder Institutionen handelt, geradezu verurteilen, die Lieferungen an englische oder deutsche Gruben abzutreten, selbst wenn die Kohle aus diesen Gruben, wie in dem vorerwähnten Falle, teurer wäre als die Kohle aus den oberschlesischen Gruben. Bei einer solchen „wirtschaftlichen" Zusammenarbeit können wir leider mit der englischen und deutschen Industrie nicht konkurrieren. Wir können unsere Angebote nicht mit entsprechendem politischen und wirtschaftlichen Nachdruck unterstützen, nicht einmal gegenüber unseren Verbündeten, wie z. B. Rumänien oder der Tschechoslowakei, um so weniger dem Staate gegenüber, mit dem wir fast gar keine politischen Beziehungen unterhalten.

Wir können ihnen keine Kredite anbieten, wenn sie welche brauchen, und wir können auch z. B. keinen Boykott ihrer Waren erklären, da die Bilanz unserer Handelsbeziehungen mit diesen Staaten ohnehin vorwiegend für sie passiv, für Polen aber aktiv ist. Aber unabhängig von diesen oft entscheidenden Momenten politischer und wirtschaftlicher Natur bestehen noch andere Ursachen, die die

Entwickelung unseres Kohlenexports

hemmen oder zumindest sehr verzögern. Die englische und die deutsche Industrie haben nämlich eine Tradition hinter sich und Erfahrungen vieler Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte, mit ihrer Exportexpansion und ihrem internationalen Handel. Sie haben die Kenntnis **der Märkte**, ausgedehnte Beziehungen zu den Importeuren und unmittelbar mit den Konsumenten auf ihrer Seite, kurzum, eine vorzüglich ausgebaute Organisation des Exporthandels, die wir erst heute eigentlich in den Anfängen schaffen müssen. Die Tradition und die Erfahrungen lassen sich nicht in ein paar Jahren schaffen. Dazu bedarf es bei den besten Absichten und den größten Bemühungen eines weit größeren Zeitabschnitts, als die Zeit, die wir hinter uns haben. Man muß für manche Lehre sehr teuer bezahlen.

Ein Beispiel für die erste Kategorie der Ursachen ist neben dem schon erwähnten Resultat der letzten Bietungen auf Kohlenlieferungen für schwedische und dänische Eisenbahnen schon die Tatsache, daß die seit einigen Monaten gepflogenen Verhandlungen um die Lieferung der zweiten Kohlenpartie für Sowjetrußland bisher keine Ergebnisse gezeitigt haben, weil es die Angelegenheit dieser Lieferung als hervorragend politischen Trumpf behandelt, ferner die Tatsache, daß Rumänien uns trotz des politischen Bündnisses auf wirtschaftlichem Gebiete aus verschiedenen Gründen fortwährende Widerwilligkeiten bereitet. Beispiele für die zweite Kategorie könnte man eine Legion anführen. Ich will nur erwähnen, daß wir uns, als wir Anfang 1924 als erste Probesendungen nach Italien nach dem Beispiele Englands unsortierte Kohle schickten, den italienischen Markt für ein halbes Jahr vernagelten, und daß es großer Anstrengungen und Opfer bedurfte, darunter Hunderte Waggons mit unsortierter Freikohle, damit wir uns diesen Markt wieder erschlossen. Da die Konzerne keine sichergestellten Dauerlieferungen haben, müssen sie die Schiffe nach der Tonnage verpflichten, während eine Jahresverpflichtung eine erheblich niedrigere Frachtrate zur Folge hätte.

So muß die oberschlesische Industrie für den Mangel an Erfahrung und an Tradition im

überseeischen Handel

und für die Lehre auf Schritt und Tritt teuer bezahlen, die ihr keine Schule und kein Handbuch gibt, die vielmehr nach vielen Enttäuschungen und kostspieligen Experimenten mit der Zeit das Leben selbst bringen muß. Auf Grund dieser Ausführungen wird ein unvoreingenommener Leser selbst zu der Überzeugung kommen, daß die Bilanz des Außenhandels, namentlich des überseeischen, für unsere Kohlenindustrie nur passiv sein kann. Wenn wir hinzufügen, daß infolge der Verringerung der Produktion bei fast unveränderter Schicht auch die Arbeitsergiebigkeit um ungefähr 25 Prozent geringer werden muß, daß also in fast demselben Verhältnis die Selbstkosten steigen müssen, und daß die oberschlesischen Gruben schon jetzt, um die bisherigen Märkte zu erhalten, die Kohle oft zu 7—8 Schweizer Franken pro Tonne loko Grube verkaufen müssen, dann werden wir leicht einsehen, welch weitsichtiger Politik und welcher Selbstverleugnung es bedarf, um unter solchen Bedingungen den Kohlenexport um jeden Preis aufrechtzuerhalten.

Wie steht es nun mit den

weiteren Aussichten unserer Kohlenindustrie?

Besteht die Möglichkeit einer endgültigen Beilegung der sich immer wiederholenden Krise? Wir haben einstweilen die schlechtesten Frühjahrsmonate, in denen der Kohlenbedarf auf dem Inlandsmarkt sinkt, was eine Verringerung der Produktion und notgedrungen eine Reduktion der Arbeiter zur Folge hat. Die mitteleuropäischen Märkte, die unsere besten Abnehmer darstellen, zeigen jetzt aus denselben Ursachen ebenfalls einen Rückgang des Bedarfs und sind zudem mit Kohle übersättigt, ebenso wie unser Inlandsmarkt. Auf den überseeischen Märkten aber stoßen wir auf die absolute Konkurrenz der englischen und der deutschen Kohle, gegen die wir, wie ich gezeigt habe, selbst mit Hilfe niedrigerer Preise sehr schwer ankämpfen können. Übrigens hätten wir nach diesen Märkten ohnehin nicht viel mehr ausführen können, als es jetzt der Fall ist, da dem die begrenzte Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen und Häfen hindernd im Wege steht. Die erste Bedingung für eine beträchtliche Mehrung des Exports ist also vor allen Dingen die Lösung unseres Transportproblems durch den Bau einer besonderen Kohlenstrecke aus dem Kohlenrevier nach Gdingen und der Ausbau des Gdinger Hafens, eine weitere Bedingung die Herabsetzung des Exporttarifs nach den Häfen, ferner die Befreiung der Exportkohle von der Gebühr auf Rechnung der Vermögenssteuer und eventuell weitere Erleichterungen auf tariflichem und steuerlichem Gebiete, vor allem für die Zeit der gegenwärtigen Krise, als auch die Wegbereitung der Exportexpansion unserer Kohlenindustrie mit Hilfe einer entsprechenden diplomatischen Aktion, und — last not least — **der Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland und Rußland.** Endgültig aber kann die Kohlenkrise in Polen nur durch ein großes Investitionsprogramm der Regierung, durch eine beträchtliche Anfachung der Baubewegung und durch eine erhebliche Besserung der Wirtschaftslage im Lande gelöst werden, wodurch der Kohlenverbrauch auf dem Binnenmarkte in sehr bedeutendem Maße gesteigert und unsere Kohlenindustrie von den veränderlichen und unberechenbaren Weltkonjunkturen unabhängig gemacht werden kann."

*

Zu den vorstehenden einsichtsvollen Ausführungen erübrigt sich ein Kommentar. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß noch vor einem Vierteljahr ähnliche Äußerungen als böswilliger Pessimismus aufgefaßt wurden. Wir haben uns damals der Gefahr einer solchen Beurteilung im Interesse der in wirtschaftlichen Dingen unbedingt erforderlichen Objektivität ausgesetzt und — haben nun den Beweis, daß tatsächlich nicht alles Gold ist, was glänzt. Der wirtschaftliche Aufschwung des Jahres 1926 war nur ein Konjunkturgewinn, der sich einerseits auf die gute Ernte des Jahres 1925, andererseits und zum weitaus bedeutenderen Teile aber auf die für Polen günstigen Folgen des englischen Kohlenstreikes stützte.

Bei einem Fortbestehen des ungewissen wirtschaftlichen Verhältnisses zu seinem bedeutendsten Wirtschaftskontrahenten Deutschland muß Polen immer wieder auf den verschiedensten ökonomischen Gebieten in Schwierigkeiten geraten. Der Autor vorstehenden Aufsatzes sieht das ebenfalls ein und fordert daher den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland und auch mit Rußland. Vorläufig ist man aber in den maßgebenden polnischen Kreisen noch nicht zu derselben Einsicht gekommen — vielleicht wird sogar erst eine passive Handelsbilanz die Erleuchtung **bringen**.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bromberg, Sonntag den 24. April 1927.

Pommerellen.

23. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zum Kommandanten des Militärgefängnisses** wurde Major Michał Kozłowski ernannt und hat bereits sein Amt übernommen. *

* **Unglücksfall.** Auf dem hiesigen Bahnhofe scheute das Pferd eines Wagens und ging durch. Bei einem scharfen Ruck stürzte der Kutscher vom Wagen und erlitt starke Verletzungen an Kopf und Armen. Es handelt sich um einen W. Domagalski. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Pferd und Wagen wurden bei der Eilgüterexpedition von einigen Knaben aufgehalten. *

* **Einem Betrüger** ist die „Drukarnia Pom." zum Opfer gefallen. Ein seit sechs Jahren dort tätig gewesener Faktor führte seit 1924 in der Lohnliste zwei Setzer, die von da ab nicht mehr in der Druckerei beschäftigt waren, namens Grützner und Polley, ließ sich deren Lohn mit auszahlen, den er für sich behielt, und fälschte deren Unterschriften in den Lohnempfangsquittungen. Die Höhe des Betrages, um den das Unternehmen durch den ungetreuen Angestellten geschädigt worden ist, beträgt nach den bisherigen Feststellungen etwa 18 000 zł (außer den Beiträgen für die sozialen Versicherungen). *

* **Die Öffnung der Geschäfte am Sonntag** ist seit einiger Zeit wieder ein aktuelles Thema. Wie in anderen Städten, so ist auch hier die Kaufmannschaft gegen eine Offenhaltung der Läden an Sonntagen. Der Verein selbständiger Kaufleute hat in einer am 20. d. M. stattgefundenen Versammlung in einer Resolution gegen das Projekt protestiert. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Von **„Nimm und lies"** ist das soeben erschienene 4. Heft von der Buchhandlung Arnold Kriedte in Grudziądz wiederum kostenlos versandt worden. Dies Heft ist den Sommer- und Erholungsreisen gewidmet. Es bringt hierüber einige kurze Artikel und Verzeichnisse über Neuerscheinungen mit kurzen literarischen Notizen. Die Bücherpreise sind in deutscher Reichsmark angegeben, doch ist die Umrechnung in Złoty sehr einfach, da 1 Rmk. = 2,20 Złoty einschließlich aller Auslandsspesen gerechnet wird. In einer Szene „Reisepläne" wird ein neues Preisausschreiben bekanntgegeben; von 130 hierin aufgeführten Titeln sind die Autoren anzugeben. Zwanzig Preise in Büchern nach eigener Wahl im Werte von 5,— bis 200,— Rmk. sind ausgesetzt. (6045 *

Thorn (Toruń).

—* **Gegen die weisen Frauen** richtet sich eine Verordnung des Starosten. Da durch unberufene alte Frauen, welche Krankenbehandlung übernehmen, schon viele Todesfälle von Frauen und Kindern vorgekommen sind, sollen die Ortsbehörden jeden solchen Fall sofort in Zukunft dem Staatsanwalt melden. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** erfreute sich als der erste große nach dem Osterfest recht lebhaften Betriebes. Frühjahrsgemüse und Frühjahrsblumen fanden vor allem reichen Absatz. Besonders viel wurden Kopfsalat zu 0,10 bis 0,20, Radieschen zu 0,10—0,25, Sauerampfer zu 0,10, Meerrettich zu 0,15, Morcheln zu 0,50 (pro Liter), Weidenkätzchen zu 0,10 und Birkengrün zu 0,10 angeboten. Für Wintergemüse mußten weiterhin erhöhte Preise gezahlt werden. Rote Rüben kosteten bereits 0,15, die verschiedenen Kohlarten 0,20—0,40 pro Pfund; ferner Zwiebeln 0,50, Mohrrüben 0,10—0,15, Wruken 0,08—0,10, Pasternak 0,10 bis 0,15. Für Spinat wurde 0,50—0,60 gefordert, für Äpfel 0,80—1,50, Apfelsinen 0,20—0,70 und Zitronen 0,10—0,20. Der Fischmarkt brachte wieder mehr Auswahl, hält jedoch noch ungewöhnlich hohe Preise. Das Angebot an Butter und Eiern war wiederum sehr reich. Man versuchte, die Vorfestpreise zu halten, was sich jedoch nicht durchführen ließ. So fiel der Butterpreis auf 2,80 bis 3,20 und der Eierpreis auf 1,70—2,00. **

—dt. **Wegen Meineides** hatte sich der Landwirt Julius Janke aus Górsk zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof jedoch erkannte auf drei Monate Gefängnis, da Leichtsinnigkeit als Ursache des Meineides angenommen wurde. **

—* **Kartoffeldiebstahl.** Mehrere Kartoffelmieten von Besitzern in Schönwalde (Wrzosy) wurden durch Diebe geöffnet und über 30 Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Diebe werden in der nahen Vorstadt Thorns zu suchen sein. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Montag, den 25. April, Deutsches Heim, Monatssitzung, $7^1/_2$ Uhr geschäftl. Teil (nur für Mitglieder), Neuaufnahmen usw. 2. 8 Uhr Vortrag des Herrn Professor Hilgendorf: „Das deutsche Gesicht". Ein Beitrag zur Geschichte des deutsch-französischen Problems. Gäste zum Vortrag willkommen. (6065 **

Die letzte Abendaufführung ihrer Spielzeit 1926/27 veranstaltet die Deutsche Bühne Thorn am Mittwoch, 27. April, 8 Uhr, im Deutschen Heim. Ein originelles Lustspiel „Platonische Liebe" und ein reizendes Singspiel „Amor im Försterhaus" wurden eigens hierfür einstudiert. Hoffentlich ist der D. B. T., der das Publikum viele frohe und anregende Stunden verdankt, an diesem Abend ein vollbesetztes Haus beschert, zumal der Beschluß der 5. Spielzeit auch ein gesellschaftliches Ereignis im Leben unseres Deutschtums ist. — Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31, erhältlich. (6058 **

—dt. **Briesen** (Wąbrzeźno), 22. April. Festnahme von Ausbrechern. Am 6. d. M. entflohen, wie s. Zt. berichtet, drei Gefangene aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis. Die Nachforschungen nach dem Verbleib derselben waren von unerwartetem Erfolg gekrönt, da dieselben gleich wieder „an die Arbeit" gingen und in Briesen und Umgegend zahlreiche Einbrüche verübten so daß am Sonnabend vor dem Osterfest durch das Kreispolizeikommando Briesen eine „Treibjagd" in den Waldungen um Briesen vorgenommen wurde, wo man auch alle drei Burschen fand. Sie versuchten, zu fliehen, aber die Polizeibeamten gebrauchten ihre Karabiner und so ergaben sich zwei freiwillig, und zwar ein Viktor Kruszczyński und ein Czesław Dybaczewski, während der dritte, Gabriel Władysław, wieder entkam.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 22. April. Verhaftung eines Raubmörders. Im vergangenen Sommer wurde auf dem Felde des Gutes Friedrichowo bei Briesen die Leiche eines gewissen Zawislawski aus Wilna aufgefunden. Nach langwierigen Erhebungen ist es jetzt gelungen, den Mörder in der Person eines 20jährigen Landknechtes auf einem Gute unweit von Kruschwitz zu ermitteln und festzunehmen. Der Mörder hat außerdem noch einen Mann bei Culmsee ermordet. Er ist in beiden Fällen geständig und wurde in das Thorner Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Vermutlich handelt es sich in beiden Fällen um Raubmord.

* **Culmsee** (Chełmża), 22. April. Der Vieh- und Pferdemarkt, der am Mittwoch hier stattfand, hatte folgenden Auftrieb: 82 Pferde, 161 Stück Rindvieh, 25 Kölber und 22 Schweine. Die Preise hielten sich durchweg auf der Höhe des letzten Viehmarktes. — Auf dem Wochenmarkte schwankte der Butterpreis um fast einen Złoty. Während früh morgens für das Pfund bis 2,50 gefordert wurden, konnte man später schon für 1,60—1,80 zł kaufen. Der Eierpreis schwankte zwischen 1,20—1,50 die Mandel. Ebenso wurden an einer Stelle für Kartoffeln 6,50 verlangt, während ein anderer gute Kartoffeln schon für 5,00 verkaufte. Hechte und Schleie kosteten 2,00, kleine Bratfische 0,50—0,80. Für den ersten Rhabarber wurde 1,00 zł pro Pfd. verlangt. Spinat kostete 0,50, für drei Kopf Salat zahlte man auch 0,50. Die Vorräte wurden nicht geräumt.

Graudenz.

m. **Dirschau** (Tczew), 22. April. Unglücksfall. Heute nachmittag gegen 2 Uhr verunglückte in einer hiesigen Metallwarenfabrik der dort beschäftigte Arbeiter Mrozek. Beim Runden von Waschbrettreifen auf der Kantmaschine geriet derselbe mit der rechten Hand unglücklicherweise in die Maschine. Die sofort eingeleitete Untersuchung konnte nicht ergeben, ob es sich in diesem Fall um einen Maschinenfehler oder Unvorsichtigkeit des M. handelt.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 21. April. Laut einer Statistik hatte unsere Stadt am 2. April 125 Arbeitslose. — Unerwünschte Gäste hatten am letzten Dienstag abends dem Tischlermeister Müller von hier einen Besuch abgestattet. Die Diebe, es waren zwei Männer aus Kongreßpolen, waren in das Schlafzimmer eingedrungen und räumten verschiedene Sachen wie Anzüge, Taschenuhr usw. zusammen. Sie wurden aber in ihrer Arbeit durch die Schwägerin des M. gestört und versteckten sich zuerst unter einem Bett. Auf deren Hilfeschrei suchte der eine Dieb schleunigst das Weite, indem er durch das Fenster auf die Straße sprang. Der andere konnte im Zimmer festgenommen und der Behörde übergeben werden. — Am Ostersonnabend brach ein Feuer beim Eigentümer Mrozinski in Jeleń aus, welches das Wohnhaus vernichtete. Das Feuer war durch das Anbrennen von Ruß im Schornstein entstanden.

h **Strasburg** (Brodnica), 21. April. Diebstahl. In Brudzaw (Brudzawy) im hiesigen Kreise wurde bei dem Arbeiter Salamon ein Diebstahl verübt. Gestohlen wurde ein Anzug, ein Paar lange Stiefel und andere Sachen. Der Täter, ein Arbeiter O., ist flüchtig. — Am vergangenen Freitag fand man im Walde bei Malken (Małki) die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts. Der Leichnam war mit einer Zeitung zugedeckt. Die Zeitung führte auch zur schnellen Ermittelung der unmenschlichen Mutter. Es ist diese ein Dienstmädchen, welches auf dem Gute Karczewo im hiesigen Kreise in Stellung war. — Holzverkauf. Die Staatliche Oberförsterei Mszano veranstaltet am Mittwoch, 27. d. M., 10 Uhr vormittags ,einen Holztermin im Saale Stenzel in Malken (Małki). Verkauft wird Nutz- und Brennholz aus allen Schutzbezirken.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. April. Während der Osterfeiertage sind im Kreise Krasnystaw in den beiden Ortschaften Brzyce und Lopienniki von unbekannten Tätern eine Reihe von Baulichkeiten in Brand gesteckt worden. In Brzyce allein gingen 20 Gebäude in den Flammen auf. Die Brandstiftung wird dadurch bestätigt, daß einige Tage vor dem Feuer in diesen Orten Zettel verteilt wurden, in denen ein Großfeuer angekündigt wurde. Wie verlautet, sollen die Täter hierbei Explosivstoffe verwandt haben. Die Bevölkerung der von dem Brandunglück heimgesuchten Ortschaften hat sich an die Behörden mit dem Ersuchen um Unterstützung gewandt.

* **Lemberg** (Lwów), 22. April. In Dobrostany bei Lemberg, wo sich die Lemberger Wasserpumpwerke befinden, hatte ein Knabe eine Granate gefunden, die von militärischen Übungen zurückgeblieben war. Um das Pulver aus dem Geschoß herauszunehmen, zertrümmerte er die Hülle mit einem Hammer, wobei die Granate explodierte und ihn sowie vier weitere Knaben auf der Stelle tötete.

* **Bielitz** (Bielsko), 22. April. Gestern früh haben mehrere bisher unbekannte Banditen einen verwegenen Raubüberfall auf den 60 Jahre alten Gastwirt Samuel Urbach in Drahomischl verübt. In den frühen Morgenstunden kamen die Banditen mit einem Wagen vor die Gastwirtschaft Urbachs angefahren, in der Absicht, hier einen großen Einbruchsdiebstahl durchzuführen. Sie schlugen das Mauerwerk unterhalb eines der Fenster des Lokales aus, entfernten die Fensterrahmen und waren gerade im Begriffe, in das Lokal einzusteigen, als der Gastwirt Urbach, der durch das von den Einbrechern verursachte Geräusch aus dem Schlafe erwacht war und nach der Ursache des Geräusches suchend das Lokal betrat, die Einbrecher bei ihrer Arbeit überraschte. Einer der Banditen gab in dem Augenblick, als er den Besitzer erblickte, auf diesen aus dem geöffneten Fenster einen Schuß ab, der den alten Mann schwer verletzte. Er verlor sofort das Bewußtsein. Die Verfolgung der flüchtigen Banditen wurde aufgenommen.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 22. April. Von einem Kohlenwagen überfahren wurde am Mittwoch nachmittag 5½ Uhr beim Bahnübergang an der Frantziusstraße in Zoppot das 1¼ Jahre alte Söhnchen Karl des Hilfsweichenstellers Felix Krause. Das Kind hatte gespielt und hielt sich hinter einem Baum verborgen. Plötzlich lief es über die Straße direkt in den Wagen hinein. Dem Kinde, das ohne Aufsicht war, wurden beide Füße überfahren. Außerdem erlitt es schwere Knochenbrüche. Den Kutscher des Fuhrwerks trifft an dem bedauerlichen Unfall insofern eine Schuld, als er entgegen dem Richtungsverkehr gefahren ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Schweizerisches Nachweisbureau auf der Posener Messe. Von der Schweizerischen Gesandtschaft in Warschau erhalten wir folgende Zuschrift: Das Schweizerische Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren, Börsenstraße 10, in Zürich, ist ein staatlich subventioniertes Institut, in dessen Leitung der Schweizerische Handels- und Industrieverein, der Schweizerische Gewerbeverband und der Schweizerische Bauernverband vertreten sind. Dieses Bureau richtet an der diesjährigen Internationalen Messe in Posen, im Pawilon Handlowy, Stand Nr. 1145, eine Auskunftsstelle ein, die zur Verfügung der Interessenten steht, für Erteilung und Vermittlung von Informationen über die schweizerische Exportindustrie, Vertretungen schweizerischer Firmen, Absatz polnischer Waren, die in der Schweiz nicht erhältlich sind.

Zur Gründung einer Posener Holzbörse, die, wie nicht anders zu erwarten war, vorläufig mißlungen ist, gibt der Verband der Holzindustriellen in Posen bekannt, daß er dieser Aktion vollkommen fernstehe, und daß auch von der Spitzenorganisation der polnischen Holzverbände weder die Zustimmung noch ein Gutachten zu diesen Gründungsversuchen eingeholt worden sei. Die Angelegenheit werde von der auf der Warschauer allpolnischen Holztagung im Januar d. J. eingesetzten Sonderkommission bearbeitet, die zu gegebener Zeit ihre Entwürfe den interessierten Kreisen vorlegen werde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. April auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. April Geld	Brief	In Reichsmark 21. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.783	1.787	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
5.84 %	Japan . . . . 1 Yen.	—	—	2.033	2.035
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.16	2.17	2.16	2.17
4.5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.460	20.516	20.463	20.515
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2130	4.2230	4.2135	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.285	4.285	4.295
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.59	169.91	168.58	169.00
10 %	Athen	5.64	5.66	5.64	5.66
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.58	58.72	58.575	58.715
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.64	81.84	81.66	81.88
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.598	10 638	10.598	10.638
7 %	Italien . . 100 Lira	21.62	21.84	21.62	21.68
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.399	7.410
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.42	112.70	112.44	112.72
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.495	21.545	21.495	21.535
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.01	109.29	109.34	109.62
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.50	16.54	16.50	16.54
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.476	12.516	12.476	12.516
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	81.04	81.24
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.047	3.057
5 %	Spanien . . 100 Pes.	73.46	73.64	74.14	74.32
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.86	113.13	112.86	113.14
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.25	59.39	59.24	59.38
9 %	Budapest . . Pengö	73.44	73.62	73.44	73.62
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.88	47.12	46.93	47.17
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Der Złoty am 22. April. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,88—47,12, Posen 46,88—47,12, Kattowitz 46,88-47,12, bar 46,66—47,14, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Riga: Ueberweisung 64,00, Zürich: Ueberweisung 58,00. Danzig: Ueberweisung 57,47—57,61, bar 57,53—57,67, Prag: Ueberweisung 378,25, Wien: Ueberweisung 79,10, Budapest: bar 63,50—65,00, Mailand: Ueberweisung 2,17.

Warschauer Börse vom 22. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 357,90, 358,80 — 357,00, Kopenhagen —,—, London 43,44, 43,55 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,05, 172,48 — 171,62, Stockholm —,—, Wien 125,77, 126,08 — 125,46, Italien —, 46,03 — 45,81 (Transito 46,05 — 45,92.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,04 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,47 Gd., 57,61 Br. — Noten: London —,— Gd., — Br., Neuyork 5,1373—5,1502 Gd., —,— Br., Berlin — Gd., — Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,53 Gd., 57,67 Br.

Züricher Börse vom 22. April. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyort 5,19 15/16, London 25,25 1/8, Paris 20,36 1/2, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 26,70, Belgien 72,27, Budapest 90,65, Helsingfors 13,12 1/2, Sofia 3,75, Holland 208,00, Oslo 134,80, Kopenhagen 138,67 1/2, Stockholm 139,26 1/4, Spanien 90,85, Buenos Aires 2,20, Tokio —,—, Bukarest 9,13, Athen 6,95, Berlin 123,24, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,67 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,28 Zł., 100 deutsche Mark 210,73 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,21 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 45,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 96,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 25,00—24,90. 5proz. Poż. konwers. 71,00. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 9,50. Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,60—2,65. Bauk Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 19,50—19,75. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 2,00. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 4,25—4,30. Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 35,00. H. Cegielski (50 Zł.) 53,00. Centr. Skór (1000 Zł.) 60,00. Cukr. Zduny (1000 M.) 130. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 7,75—8,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 59,00. Lubań (1000 M.) 125,00. Dr. Roman May (1000 M.) 93—92. Młyn Ziem. (1000 M.) 3,00—3,50. Płótno (1000 M.) 0,30—0,35. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,10. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 13,75—13,25. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,25. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 2,60. Tendenz: nicht einheitlich.

Produktenmarkt.

Öle und Fette. Bendzin, 22. April. Preise für 1 Kg. in Cts.: Rapsöl 1a 0,25, technisches 0,22, Leinöl 1a 0,24, technisches 0,21 1/2, medizinisches Rizinusöl 0,39, technisches 0,33, Kokosbutter „Potokol" in Fäßchen von 160—180 Kg. Inhalt je Kg. 0,31, in Päckchen zu 1/2 und 1/4 Kg. je Kg. 0,40, entölter Leinkuchen 0,04 1/4, entölter Rapskuchen 0,03, Rizinusschrot (Kunstdünger) 0,01 1/2. Preise franko Bendzin, zahlbar nach dem offiziellen Kurse der Warschauer Börse am Zahltage.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00—57,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,50—79,50.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bromberg, Sonntag den 24. April 1927.

Volk ohne Raum — Raum ohne Volk.

Asiens Menschenmilliarde und das britische Weltreich.

Von Otto Corbach.

Asien gleicht nach einem Ausspruch des Engländers Mathews einem „Behälter, dessen Millionen über den Rand des Pazifik quellen.“ Auf den japanischen Inseln sind in einem Raum, der kaum einem Zwanzigstel des australischen Kontinents entspricht, 56 Millionen Menschen zusammengedrängt, fast zehnmal soviel wie in Australien leben. Chinas etwa 475 Millionen, die fast den vierten Teil der gesamten Menschheit ausmachen, sind aus dem Jahrtausende langen Schlummer eines patriarchalischen Traditionalismus zu neuzeitlichem Streben erwacht und sprengen in revolutionären Anstrengungen die Zwangsjacke der „ungleichen Verträge“, durch die fremde Mächte sie dauernd zur Duldung planmäßiger Ausplünderung ihres reichen Landes zwingen wollten. Dazu kommen noch Indiens dreihundert Millionen, die Bevölkerung Birmas, der Malayenstaaten, Holländisch-Indiens mit Java, dem dichtest bevölkerten Lande der Erde. alles in allem fast eine Milliarde farbiger Menschen, die ostwärts, dem Stillen Ozean zu drängen, begierig, ihre gewaltigen Überschüsse an dessen jenseitigen Küsten zu landen. Dort funkeln als künftige Ziele asiatischer Auswanderung am verlockendsten drei der schönsten Juwelen der britischen Krone: Kanada mit der langen pazifischen Küstenlinie seiner dünnbevölkerten, fruchtbaren, zum Teil paradiesisch schönen Provinz Britisch-Columbia, ein Land, das Gesamteuropa an Größe noch etwas übertrifft, mit kaum 9 Millionen Einwohnern. Australien, das nur um ein Fünftel kleiner ist als Europa, mit erst 6 043 924 Einwohnern (nach der Zählung von 1926), und Neuseeland, das Großbritannien an Umfang ziemlich gleichkommt, mit erst 1 434 000 Einwohnern. Alle drei Dominien schließen Asiaten von der Einwanderung so gut wie vollständig aus. Sie wollen „weißen Mannes Land“ sein und bleiben und werden dabei von der öffentlichen Meinung sowohl Englands wie der Vereinigten Staaten und demgemäß von der Außenpolitik beider Metropolen der angelsächsischen Kulturwelt mit allem Nachdruck unterstützt. Werden aber dazu gesetzgeberische und diplomatische Mittel allein genügen, wenn neben Japan in China eine zweite gelbe Großmacht erstanden sein wird, eine Großmacht, die sich für kriegerische Zwecke auf das größte einheitliche Menschenreservoir des Erdballs stützen kann?

Lord Northcliff, der vor einigen Jahren verstorbene Begründer der Londoner „Times“, warnte auf seiner kurz nach dem Kriege unternommenen Weltreise die Bevölkerung Australiens davor, sich auf ihre gesetzgeberischen Kräfte zur Abwehr asiatischer Einwanderer zu verlassen. „Der Schlüssel zu eurem Weißen-Australien-Ideal“, erklärte er, „ist Bevölkerung. Ihr müßt eure schwache Besatzung durch Vervielfältigung eurer Bevölkerung verstärken. Nur Zahlen werden euch retten. Die Welt wird ein leeres Australien nicht dulden. Dieser Kontinent muß seine volle Bevölkerungsquote tragen. Ihr habt keine Wahl. Millionen werden zu euch kommen, ob ihr es wünscht oder nicht. Ihr könnt den Menschenstrom nicht durch eine Klausel in einer Parlaments-Akte aufhalten.“

Das Schlimme ist nun, daß man in Australien wie in Neuseeland, und wenn auch in geringerem Grade, in Kanada unter „weißen Mannes Land“ nur ein überwiegend von Menschen angelsächsischer Herkunft besiedeltes Gebiet versteht. Vom europäischen Kontinent glaubt man höchstens eine geringe Blutzufuhr ertragen zu können, und die soll dann noch vorwiegend aus den politisch harmlosen skandinavischen Ländern oder aus Dänemark kommen. Nun hat sich aber die Auswanderung aus dem Mutterlande trotz aller künstlichen Nachhilfe von der Stockung, die der große Krieg verursachte, noch nicht erholt. In den Jahren 1910 bis 1913 wanderten durchschnittlich jährlich 447 405 Menschen aus Großbritannien und Irland aus, 1922 bis 1925 durchschnittlich 274 912. Dabei wuchs die Bevölkerung Großbritanniens zwischen den Jahren 1913 und 1925 um nahezu 2 500 000 Köpfe. In Australien fiel der durchschnittliche jährliche Bevölkerungszuwachs von 148 992 in den Jahren 1911 bis 1913 auf 129 711 in den Jahren 1923 bis 1925, in Kanada von 394 678 1912/13 auf 141 350 1923/25. Das 1922 entstandene Reichssiedlungsgesetz hat die darauf gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Es gestattete für 15 Jahre eine jährliche Aufwendung von 3 Millionen Pfund Sterling zugunsten der Auswanderung nach den Dominien. Tatsächlich konnten aber in den vier Jahren 1922 bis 1925 nur 1,5 Millionen Pfund Sterling für diesen Zweck aufgewandt werden. Man hatte erwartet, daß es auf Grund jenes Gesetzes möglich sein würde, jährlich 60—80 000 britische Auswanderer in den Dominien anzusiedeln. Statt dessen betrug die Zahl der unterstützten Auswanderer 1923 nur 36 195, 1924 40 757, 1925 39 548.

Die Ursachen dieser offenbaren Schwäche der britischen Reichssiedlungspolitik sind mannigfacher Art. An Menschen, die landwirtschaftlich geschult sind oder sich für eine landwirtschaftliche Betätigung umschulen lassen, leidet England größten Mangel. Ebensowenig kann es solche gelernte Arbeiter entbehren und zur Auswanderung ermutigen, für die in den Dominien die Nachfrage größer ist als das Angebot, während es im allgemeinen auch dort schon mehr industrielle Arbeiter gibt als beschäftigt werden können. Soweit nun das Mutterland den Dominien gleichwohl noch geeignetes Einwanderer- und Siedlermaterial zu bieten hat, ergibt sich sofort die Frage, wo und wie die von ihnen zu erzielende Mehrproduktion abgesetzt werden soll. In dieser Hinsicht sind die Interessen des Mutterlandes denen der Dominien geradezu entgegengesetzt, da eine Bevorzugung landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus den überseeischen Teilen des britischen Weltreiches auf dem englischen Markte, z. B. gegenüber Zufuhren aus Dänemark, Rußland und Argentinien, eine Verteuerung der Lebenshaltung der breiten Massen in England bedeuten würde, deren Lage doch durch die Siedlungsbestrebungen gerade erleichtert werden soll.

Kein Zweifel: England ist der Aufgabe, die großen leeren Räume in den überseeischen Teilen des britischen Imperiums mit Menschen zu füllen, nicht gewachsen: dieses Riesenproblem hat angefangen, ein gesamteuropäisches zu werden. Mittelbar kam das in einer Rede zum Ausdruck, die der Leiter des Kolonisationsdepartements der kanadischen Pazifik-Bahn, A. B. Calder, unlängst zu Edmonton in der Prärieprovinz Alberta hielt: „Es ist der kontinentaleuropäische Einwanderer,“ erklärte er, „der in den letzten Jahrzehnten unsere Rettung bedeutete. Er hat die meiste wirkliche Arbeit getan, sowohl während des Baues der Bahnen als auch später. Tausende von ihnen nutzten ihre Ersparnisse, um sich auf dem Lande selbständig einzurichten, und heute kann man sie als ein glückliches, zufriedenes und fleißiges Element von hier bis Manitoba finden, wie sie dem Boden seine unerschöpflichen Reichtümer abgewinnen und sich den Gesetzen und Gewohnheiten ihres Adoptivvaterlandes einordnen. Der „Kolonisationsplan“ mag uns jährlich 20 000 ausgesuchte Einwanderer aus England bringen, vielleicht mehr, aber das ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Wir müssen Zehntausende haben, wo wir jetzt tausend bekommen. Was sind zwanzigtausend, wenn das Territorium dieser Stadt allein soviel Einwanderer und mehr aufnehmen kann!“

Die Notwendigkeit, mehr und mehr auf dem europäischen Kontinent nach geeigneten Einwanderern Umschau zu halten, bringt für die Dominien den Zwang mit sich, unbekümmert um die Sorge britischer Imperialisten, daß die „angelsächsische Zivilisation“ einem Ansturm neuzeitlicher „Barbaren“ erliegen könne, durch Pflege eines neuen, freien, unabhängigen, geopolitisch orientierten Patriotismus einen geeigneten „Schmelztiegel“ für Einwanderer verschiedener Nationalität zu gewinnen. Der märchenhafte Wohlstand der Vereinigten Staaten als Ergebnis einer vom englischen Kolonialimperialismus unabhängigen Entwicklung gibt ihnen einen unwiderstehlichen Anschauungsunterricht über Möglichkeiten, die auch ihnen erst nach einer völligen Loslösung vom Mutterlande winken.

Ein 40 Millionen-Zollbetrug.

Der größte Banderolenschwindel der Welt.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Auch vor dem Kriege gab es zahlreiche Betrugsaffären, gab es Betrügerkonsortien, die in großem Stile den Staat oder Private mit mehr oder weniger Erfolg zu schädigen versuchten. Aber der Krieg und besonders die Inflationszeit, diese hohe Schule der Scharlatane, Betrüger und Bankerotteure, haben es mit sich gebracht, daß Betrugsaffären großen Stils sich häufen und Ausmaße annehmen, wie sie sich niemand in den ruhigen Vorkriegszeiten träumen ließ. Leben wir jetzt auch Gottseidank wieder in einer relativ beruhigten und stabilisierten Gegenwart, so leiden wir doch immer noch unter den Nachwirkungen der vergangenen schweren Jahre und blitzartig erhellen die großen Betrugsaffären, deren Wurzeln fast alle bis in die Inflationszeit sich zurückverfolgen lassen, einen langsam glimmenden Feuerbrand, den zu löschen immer noch nicht gänzlich gelungen ist.

Die neueste Betrugsaffäre, die beileibe noch nicht ganz ihre Aufklärung gefunden hat, und für deren restlose Aufklärung ein eigenes Dezernat bei den Gerichtsbehörden in Berlin arbeitet, ist, wie sich schon jetzt feststellen läßt, der weitaus größte Zollbetrug, der jemals in Deutschland verübt wurde. Fest steht schon jetzt, daß für weit mehr als 40 Millionen Mark gefälschte Banderolen hergestellt und in den Verkehr gebracht wurden. Die Fälscher arbeiteten mit solchem Raffinement, daß die Zollbehörde außerstande ist, das Original einwandfrei von den Fälschungen zu unterscheiden, daß sie die Hilfe der Reichsdruckerei in Anspruch nehmen mußte, und daß erst über den Umweg gefälschter Zigaretten überhaupt der ganze Schwindel ans Tageslicht kam. Die Geschicklichkeit des Betrugskonsortiums, die zahlreichen Verhaftungen, davon allein an einem Tage in Hamburg 20 Personen, wird am besten dadurch bewiesen, daß es der Kriminalpolizei trotz der zahlreichen gefundenen Spuren bis jetzt noch nicht gelungen ist, die Fabrik, in der die Banderolenfälschungen vorgenommen wurden, ausfindig zu machen. Manche Spuren deuten nach Sachsen und es steht schon soviel fest, daß es sich um eine großzügige Druckereianlage handeln muß.

Die Hauptschuldigen sitzen in Berlin, Hamburg und Köln. Neben einem Heer von Untergeordneten, Hehlern und Helfershelfern sind auch mehrere Inhaber bekannter Zigarettenfabriken der Mittäterschaft verdächtigt. Das Betrügerkonsortium mußte über ein ausgedehntes und weitverzweigtes Spitzelsystem verfügt haben, da erstens diese Betrügereien größten Stiles solange verborgen bleiben konnten und zweitens die meisten Schuldigen kurz vor ihrer Verhaftung bereits nach dem Auslande geflüchtet waren. Den ersten Anstoß zur Aufdeckung der ganzen Angelegenheit gab die Wahrnehmung, daß große Mengen einer vielgerauchten rheinischen 5-Pfennig-Zigaretten-Marke gefälscht auf den Markt kamen. Im Verlauf der Ermittelungsverfahren kam es sehr bald heraus, daß nicht nur die Zigaretten, sondern auch die Banderolen gefälscht waren und so der Staat laufend einen Millionenverlust erlitt. Nun reihte sich bei den Untersuchungen Glied an Glied, bis als erste eine Frau Schumacher, die Inhaberin der Zigarettenfabrik Gerdami in Hamburg, ein umfassendes Geständnis ablegte. Daraus ergab sich, daß allein diese Zigarettenfabrik für 40 Millionen Mark gefälschte Banderolen in den Verkehr gebracht hat. Weitere Spuren wiesen dann nach Köln. Bevor man aber zu einer Verhaftung schreiten konnte, war der Fabrikant Peter Brüll, der frühere Inhaber der bekannten Zigarettenfabrik „Haus Nordeck“ und der Zigarettenfabrikant Willi Katzki, Inhaber der Firma Wilka, bereits entflohen. Ebenfalls flüchtig ist der Zigarettenfabrikant Bing, der das Haupt der Fälscher in Hamburg gewesen zu sein scheint.

Wie auch festgestellt werden konnte, begnügten sich die Betrüger nicht damit, die gefälschten Zigarettenfabrikate mit gefälschten Banderolen auf den Markt zu bringen, sondern sie tauschten auch in großem Maße die falschen Banderolen gegen echte um, die sie dann zu einem Spottpreise verschleuderten. Die Summen, um die der Staat dadurch betrogen wurde, lassen sich noch nicht annähernd feststellen. Soviel läßt sich jedoch schon sagen, daß es sich hier um die größte Zollbetrugsaffäre handelt, die Deutschland erlebt hat.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

R. B. L. 100. Da es zu der angegebenen Zeit keine Preisnotierung gab, ist Auskunft unmöglich.

Ca. Tz. 10. Die 4000 Mark hatten einen Wert von 2666 Zł. und nach der Aufwertung hatte der Gläubiger Anspruch auf 15 Prozent = 399,90 Zł. Sie können Ihren Vertragsgegner auf Erfüllung des Vertrages, d. h. auf Löschung, verklagen, oder Sie zahlen ihm die obige Summe und fordern darauf Löschung und verklagen Ihren Gegner auf Bezahlung des Torfes und der Anfuhr.

K. L. 128. Dagegen ist nichts zu machen, und ein Prozeß ist u. E. vollständig aussichtslos, zumal sich die Verzinsung einschließlich der Provision in den gesetzlichen Grenzen hält. Die Sicherheitshypothek hat ja an sich keine Bedeutung und belastet Sie nicht, und daß der Bürge für seine Bürgschaft eine Entschädigung beansprucht, erscheint uns nicht unangemessen.

A. Z. 40. Ein Erbvertrag kann im allgemeinen nur aufgehoben werden im Einverständnis mit den Personen, mit denen er geschlossen wurde. Der Erblasser kann aber auch zurücktreten, wenn er sich im Vertrage den Rücktritt vorbehalten hat, oder wenn der Bedachte sich einer Verfehlung schuldig macht, die den Erblasser zur Entziehung des Pflichtteils berechtigt oder ihn dazu berechtigen würde, wenn der Bedachte sein Abkömmling wäre. D. h. wenn der Bedachte dem Erblasser oder einem Abkömmling desselben nach dem Leben trachtet oder sich sonst eines Verbrechens oder schweren Vergehens gegen ihn schuldig macht, einen ehrlosen oder unsittlichen Lebenswandel führt usw. In solchen Fällen kann der Erblasser ein Testament zugunsten einer anderen Person errichten. — Ein Testament kann beim Kreisgericht zur Verwahrung hinterlegt werden.

B. M. 81. Der jetzige Eigentümer haftet nur für die noch nicht gelöschte Hypothek; Sie können sich also wegen der Differenz, die Sie zu beanspruchen haben, nur an den früheren Schuldner halten.

Albert Max 500. Der Aufwertungsbetrag ist 2037 Zł. Die Zinsen vom 1. 4. 22 bis 1. 7. 24 betragen, auf 15 Prozent herabgesetzt, 190,87 Zł., so daß Kapital und Zinsen 2227,87 Zł. betragen. Die Zinsen bis 1. 7. 24 werden zum Kapital geschlagen.

P. S., Chelmno. Die Aufwertung der Hypothek wäre genau dieselbe gewesen, wie sie jetzt ist. Die jetzige Aufwertung ist trotz der Löschung der Hypothek auf Grund der „Rückwirkung“ erfolgt; nach dem deutschen Aufwertungsgesetz kann nämlich ein Gläubiger auch dann die Aufwertung einer Hypothek verlangen, wenn er in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924 den Hypothekenbetrag angenommen hat, ohne sich seine Rechte vorzubehalten. Das ist der Sinn der „Rückwirkung“.

E. B. in R., pow. Znin. Wir können Ihnen keinen anderen Rat geben, als abzuwarten, wie die Sache weiter verläuft. Sie selbst können in der Sache nichts weiter tun.

H. K. 100. 1. Nach dem Danziger Aufwertungsgesetz werden Sparkasseneinlagen nur aufgewertet, wenn sie vor dem 1. Januar 1919 erfolgt sind. Ihre Forderungen sind also vollständig wertlos. Im Juni 1922 hatten die 300 Mark etwa einen Wert von 4,50 Goldmark. 2. Die Frau haftet nur dann nicht für die Steuern des Mannes, wenn ihr Wirtschafts- und Erwerbsbetrieb von dem des Mannes vollständig getrennt ist.

R. Z. in J. Wenn es sich um wirkliche Kindergelder, d. h. um Gelder handelt, die auf der väterlichen Besitzung eingetragen sind, beträgt die Aufwertung etwa 60 Prozent = 222 Zł.

R. Z. 100. Die 400 Mark hatten nur einen Wert von 11,80 Zł. Davon können Sie 10 Prozent = 1,18 Zł. zurückverlangen.

G. O. Bielawki. Es handelt sich um Restkaufgeld. Von dem jetzigen Eigentümer können nur $18^3/_4$ Prozent = 1620,37 Zł. verlangt werden. Dazu 5 Prozent Zinsen von dieser Summe für die letzten vier Jahre.

P. P. 100. Unter Umständen können Sie für die gesamte Summe eine Aufwertung von 100 Prozent verlangen; es hängt dies davon ab, ob der Wert des Grundstücks und seine Einträglichkeit dieselbe geblieben ist, oder sich verändert hat. Bezüglich der Fälligkeit des Kapitals und der Zinsen sind allein die Bestimmungen im Grundbuch maßgebend.

1500 A. St. Nach dem Wortlaut der gesetzlichen Bestimmung sind Sie unserer Ansicht nach nicht strafbar. Die Abmachung aber ist, soweit sie über das gesetzlich Zulässige hinausgeht, ungültig.

Nr. 101 A. W. 1. Wir haben die fragliche Notiz in Erfüllung unserer publizistischen Pflicht übernommen, um unsere Leser über politische Vorgänge auf dem Laufenden zu halten. Wir unsererseits glauben weder daran, daß die polnische Regierung wegen der deutschen Vorkriegsbanknoten in Berlin einen Schritt unternimmt, noch halten wir es für möglich, daß die deutsche Regierung einem solchen Verlangen, wenn es wirklich gestellt würde, entsprechen könnte, selbst wenn sie es wollte. Das wäre, abgesehen von allem anderen schon deshalb unmöglich, weil in der deutschen Inflationszeit Milliarden von Papiergeld mit einem Vorkriegsdatum gedruckt wurden, so daß es absolut unmöglich wäre, festzustellen, welche Scheine aus der Vorkriegszeit stammen. Wir sind der Ansicht, daß die Hoffnung auf eine Aufwertung der Vorkriegsbanknoten endgültig begraben werden muß. 2. Wenn Ihr Schwiegervater ohne Testament stirbt, erben alle Kinder zu gleichen Teilen. Was dann mit dem Grundstück geschieht, hängt von den Erben ab. Wenn sich die Erben darüber einigen, braucht das Grundstück keineswegs verkauft zu werden, am allerwenigsten gerichtlich. Natürlich kann Ihr Schwiegervater das Grundstück Ihrer Frau verschreiben lassen. Eine Bezahlung für Ihre geleistete Arbeit können Sie nicht verlangen. Ein Mutterteil können die Kinder nur erben, wenn die Mutter etwas hinterlassen hat.

Nr. 100. R. W. 1. Daß Sie an den Kreisschulinspektor schreiben, ist Ihr gutes Recht. 2. Die Aufwertung erfolgt auf der Basis: 1000 Mark Pfandbriefe von vor 1914 = 109,50 Zł. neue Pfandbriefe oder 2,57 Zł. bar. 3. Beschweren Sie sich bei Gericht. 4. Beschweren Sie sich beim Starostwo.

Gorke in Gorale. Da zwischen der polnischen Regierung und der Bauernbank ein bisher ungelöster Widerstreit über diese Rente besteht, ist eine weitere Geltendmachung Ihrer Rechte sowohl nach der einen, wie nach der anderen Seite zunächst aussichtslos. Das Zweckmäßigste für Sie ist, beim Okręgowy Urząd Ziemski in Graudenz ohne Verzug einen ausführlichen, begründeten Antrag auf Ermäßigung der Rente zu stellen. Wegen Abfassung dieses Antrages wenden Sie sich möglichst bald an die Organisation, der Sie angehören.

„Miastecko". Aufwertung etwa 60 Prozent = 428,40 Zł. Wo der Gläubiger wohnt, ist vollständig bedeutungslos.

„Friedheim". Stellen Sie beim Sąd powiatowy Antrag auf Aufwertung Ihrer Forderung, und wenn die Aufwertung erfolgt ist, kündigen Sie dem Schuldner den Schuldbetrag. Bei Ihrem Antrag auf Aufwertung weisen Sie darauf hin, daß es sich um ein Restkaufgeld aus dem Jahre 1907 handelt. Das Weitere findet sich dann.

S. Z. W. Ihre Schwester kann die Bezahlung ablehnen, da sie den Betreffenden zu den Änderungen weder beauftragt, noch mit ihm irgendwelche Vereinbarungen getroffen hat. Sie Ihrerseits könnten vielleicht Teilbeträge des Arbeitslohnes einbehalten, bis die Arbeit so ausgeführt ist, wie Sie sie bestellt haben, aber andererseits hätten Sie über den Fortgang der Arbeit eine Kontrolle ausüben müssen, anstatt zu verreisen und die Fehler so anwachsen zu lassen, daß ihre Beseitigung viel Arbeit und große Kosten erforderte. Deshalb erscheint es uns ratsam, sich mit dem Gegner zu einigen.

Mühlenbesitzer Fr. K. Aufwertung 25 Prozent = 125 Reichsmark. Eine frühere Anfrage von Ihnen ist bei uns nicht eingegangen.

Herbert M. Solche Anlagen sind uns weder hier noch in Thorn bekannt.

Optant Max. 1. Alle Darlehnshypotheken werden in unserem Teilgebiet mit 15 Prozent aufgewertet. 2. Über Abwanderungsfragen müssen wir grundsätzlich Auskunft ablehnen und stellen Ihnen anheim, sich dieserhalb an das deutsche Generalkonsulat in Posen zu wenden. 3. Zurzeit können Sie ohne Genehmigung der Wielkopolska Izba Skarbowa in Posen keinen Groschen über die Grenze überweisen.

Julius R. in Mogilno. 1. Beim dortigen Magistrat muß eine amtliche Auskunft über die Grundmiete erhältlich sein. Wird durch diese Auskunft Ihre Annahme bestätigt, und weigert sich der Mieter weiter, die nach dem Gesetz berechnete Miete zu zahlen, dann können Sie seine Exmission erzwingen. 2. Im zweiten Falle können Sie sofort auf Räumung klagen.

Hermann K. in D. Wenn das Grundstück sich noch in erster Hand befindet, können Sie etwa 60 Prozent = 3999,60 Zł. fordern, anderenfalls nur $18^3/_4$ Prozent = 1249,87 Zł.

Sterbende Seen.

Das jedem bekannte Tote Meer in Palästina ist vor vielen Tausenden von Jahren ein Süßwasserbecken gewesen. In seinen blauen Fluten haben sich Fische aller Arten getummelt, und die heute so öden und traurigen Ufer schmückte üppiges pflanzliches Leben. Es ist jedoch nicht der einzige See, der im Wechsel der Zeiten gestorben ist. Zahlreiche Wasserbecken, die ein gleiches Geschick ereilte, sind über die unendlichen Ebenen Asiens zerstreut.

Und die Ursache dieses Absterbens? Die Beggiatra-Bazillen sind die Vorboten des Todes. Sie erzeugen Schwefelwasserstoff, der nach und nach alles Leben in den Wasserbecken ertötet. Die Fische merken das und meiden die vergifteten Wasserschichten. Doch höher und höher steigen die Beggiatren vom Grunde des Sees herauf, bis auch die letzten überlebenden dere Seefauna getötet sind. Und wenn dann wiederum die Bazillen selber durch ihr eigenes verderbliches Gas vergiftet sind, dann ist das Absterben des Sees vollendet.

Dies ist der traurige und grausame Vorgang, durch den große belebte Meere in Becken mit totem bitterem Salzwasser verwandelt werden, das giftigen Schwefelwasserstoff ausdünstet. Der gleiche Absterbeprozeß vollzieht sich jetzt auch im Schwarzen Meer, und nach längerer Zeit wird er auch in diesem gewaltigen Meer auf gleiche Weise alles Leben vollständig zerstört haben. Franz Stoy.

Kleine Rundschau.

* **Ein Tizian geht nach Amerika.** Das Neuyorker Metropolitan Kunstmuseum hat das Gemälde von Tizian „Alfonso d'Este" von einem Münchener Kunsthändler angekauft. Offiziell ist der Kaufpreis nicht bekanntgegeben worden, man schätzt ihn aber in der Presse auf 1 Million Dollar.

* **Flugzeuge zum Säen.** Das Landwirtschaftsministerium von Manitoba benutzt Flugzeuge, um moorige Gebiete des nordamerikanischen Kontinents mit Reis besäen zu lassen. Man will den bisherigen Ausfuhrartikeln an Geflügel auch noch die Ausfuhr von Enten hinzufügen, die man mit dem Reis in verstärktem Maße aufziehen will.

* **Ein interessanter Bestäubungsvorgang.** Ein sehr interessanter Bestäubungsvorgang hat sich bei den Blüten einer brasilianischen Rubiacee herausgebildet, indem den die Blüte anfliegenden Insekten durch eine Federkraft der Staubfäden ganz unvermutet der Blütenstaub auf den Rüssel geschleudert wird, worauf die Blüte sich rasch schließt, so daß die erschreckten Tiere unverrichteter Dinge wieder abziehen müssen. Natürlich fliegt das Insekt nun gleich zu einer anderen Blüte der gleichen Art, um sein Glück nochmals zu versuchen, wobei es aber gleichzeitig unwissentlich die Bestäubung vollzieht. Ganz ungastlich sind diese Blüten aber doch nicht, denn nach 24 Stunden öffnen sie sich wieder und spenden den Insekten nun reichlich Honig. Die Bestäubung hat aber dann schon längst stattgefunden.

* **Ein verborgener Schatz in Panama.** Zwei Engländer, Williams und Kailey, und ein Amerikaner, ein gewisser Bell, haben mit besonderer Ermächtigung der amerikanischen Regierung Nachgrabungen in der Stadt Panama aufgenommen, nach einem großen Schatz, der dort durch den berüchtigten englischen Seeräuber des 17. Jahrhunderts, Henry Morgan, vergraben worden sein soll. Unter den Trümmern der Kirche San José, die durch Morgan nach einem Siege über die Spanier in Brand gesteckt worden war, haben die Forscher bereits goldene Schmuckstücke, Diamanten, Saphiere, Rubinen, Smaragde und andere kostbare Steine gefunden, die den von der Regierung hierzu Beauftragten zur Verfügung gestellt wurden. Diese sammelt alle Wertgegenstände, bis zum Schlusse der Nachgrabungen; dann werden alle gefundenen Gegenstände zwischen der Regierung und den oben genannten drei Personen geteilt.

* **Eine Rottanne aus der Eiszeit.** In der Glacier Bay von Alaska wurde kürzlich ein interessanter Fund gemacht. Man stieß auf eine Rottanne, die vor vielleicht 300 000 Jahren durch einen vorwärtsdrängenden Gletscher in Eis gehüllt worden war und jetzt wieder freigelegt wurde. Sie war noch sehr gut erhalten und dürfte vor der Vereisung ein Alter von über hundert Jahren gehabt haben.

* **Der geheizte Strom.** Der East River in Neuyork hat nach Feststellungen von fachmännischer Seite eine um zehn Grad höhere Temperatur, als die anderen benachbarten Flüsse. Der Grund liegt darin, daß die mächtigen Kraftwerke an seinen Ufern Wasser dem Fluß für die Kühlung ihrer riesenhaften Generatoren entnehmen und in erwärmtem Zustande dann wieder in den Strom zurückleiten. Diese ständige Erwärmung ist wohl auch die Ursache, daß der East River in den letzten Jahrzehnten nicht mehr zugefroren ist.

* **Trost für Kahlköpfige.** Ein englischer Wissenschaftler, der sich auf die Ergründung der Zusammenhänge zwischen Intellekt und Haarwuchs verlegt, will herausgebracht haben, daß Personen, denen die Kopfhaare ausgegangen sind, sich dafür eines größeren Intellektes erfreuen. Der Haarwuchs nehme nämlich einen Teil der Energie jedes Menschen weg. Es wäre interessant, zu wissen, ob man es bei dem Gelehrten um einen Kahlköpfigen oder Behaarten zu tun hat.

Fortsetzung nächste Seite

Schulhefte-Fabrik

komplettmit Liniiermaschine zu verkaufen.
Offerten an „Par“, Poznań, Aleje Marcinkowskiego Nr. 11 unter Nr. 16,129. 6069

Maschinen u. Einrichtung

für eine Dampf-Milchmeierei kaufe gelegentlich, wenn in gutem Zustande und billig. Offerten unter „Milchwerkzeuge“ an die Annoncenexpedition T. Pietraszek, Warschau, Marszałkowska 115. 6072

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 5000 Telefon 1558.

Eisengußbruch

kauft ständig 4618
Eisengießerei
F. Eberhardt, Sp. z o. p.

Ca. 4000 m gebrauchtes Feldbahngleis

600 mm Spur, mit Lasche u. Bolzen u. Schwellen, normal hoch, sowie einige Weichen, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 462 an Annoncen-Expedition „Tevera“, Danzig, Langgasse 75. 6077

Kartoffeln

5/4 Zoll aufwärts, gutkochend
kauft alle Sorten
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Telefon 424 22.

Rittergut Sucumin, pow. Starogard gibt 6031
Eß- u. Speisekartoffeln
in jeder Menge, zum Tagespreis ab.

3000 Fichtenpflanzen

40—50 cm groß, kauft sofort
Gutsverwaltung Głuchowo, poczta Chełmża. 6011

Offene Stellen

Hohen Verdienst

erzielen Sie durch den Verkauf eines überraschenden Massenartikels, der überall gekauft wird. Ein sehr lohnender Vertrieb. Man schreibe an 5992 Siech, Bochczywken, pow. Brodnica.

Für baldigst
Eleve oder jg. Landwirt
zur weiteren Ausbildung für 1300 Morgen große Rübenwirtschaft gesucht. Gute Schulbildung höh. Anstalt verlgt. Evtl. Taschengeld. Offerten unter R. 6082 a. d. Gst. d. Z.

Von sofort oder 1. 5. jüng., unverh., evangl.
Wirtschaftseleve
gesucht. Angebote unt. Beifügung v. Lebenslauf, eventl. Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen an 6074
H. Temme, Król. Dąbrówka, Nicwald, Grudziądz.

Zum 1. Juli suche einen nur bestens empfohlenen verheir., deutschen
Brennerei-Verwalter.
Amtlich. Befähigungsnachweis und genaue Kenntnis der Meßuhr unbedingt erforderlich. Brennerei 97000 Liter Kontingent, elektrisch. Licht u. Flockenfabrik. Hohes Gehalt und Tantieme. Da Beamten gleichzeitig die Vollmacht übertrag. wird, ist Kenntnis der polnischen Sprache notwendig. Meldg. unter L. 6066 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 1. bezw. 15. Mai d. Js. einen tüchtigen ehrlichen, der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtigen 6079
Verkäufer.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb.
Z. Ścisłowski, Lidzbark (Pom.)

Tüchtiger
Werkführer
für Wassermühle zum 1. Mai gesucht. Kaution bis 1000 zł. Zuverläss. ehrliche Müller bitte Gehaltsanspr. z. senden an 6014
Dittrich, Młyn Lutowko powiat Sępólno, Pom.

Selbständig arbeitende
Monteure
für landwirtschaftliche Maschinen stellt sof. ein Raudener Spar- und Darlehnskassen-Verein, Pelplin.

Aelt. Former
für Grau- u. Metallguß per 1. 5. 27 gesucht. Wohnung vorhanden.
A. Papendick Maschinenfabrik 3266 Przechowo, pw. Świecie

Einen tüchtigen **Stellmachergesellen** sucht von sofort
A. Ditschkowski, Zbożowy Rynek 10. 3290

2 Spezial-Fliesenleger
gesucht. Angeb. mit Angabe bisherig. Tätigkeit u. Lohnforderung unter N 6070 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Für die Innere Station des Posener Diakonissenhauses wird zum 1. Juni 5993
Assistenzarzt
mit polnischer Approbation gesucht.
Meldungen erbeten an den Vorstand der Diakonissen-Anstalt in Poznań, Grunwaldzka 49.

Reise-Vertreter
gegen hohe Provision für Verkauf von Linoleum-Stauböl sowie flüssig. Bohnerwachs gesucht. Herren, welche diese Artikel mit Erfolg verkauft haben, bevorzugt.
Glitzonol-Oelhandelsgesellsch.
Georg Thon, Hannover, Hainhölzerstraße 63/64. 6064

2. Schneidemüller
der mit allen im Sägewerk vorkommenden Arbeiten bestens vertraut ist, darunter auch Sägeschärfen, von sofort gesucht. Gefl. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift sind zu richten unt. H. 5931 a. d. Gst. d. Ztg.

Stellmachergesell.
auf Karosseriebau stellt ein R. Lamprecht, Sienkiewicza 20a. 3281

1 Klempner
f. Bau u. Werkstatt, der selbständig arbeiten kann, stellt ein 3278 A. Bertram, Nakło

Wir suchen p. sofort 1 tüchtigen
Heizer
f. eine Sauggasanlage. Offerten mit ausführlichen Angaben u. Zeugnisabschrift. sind zu richten u. N. 5964 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche zum baldig. Antritt zuverlässig., nüchternen
Chauffeur
gelernten Schlosser, für Ford-Limousine. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb.
A. Medzeg, Fordon. 5869

Gesucht zu sof. tüchtig.
Bäcker.
Herrschaft Lekow, Kotowiecko, powiat Pleszew, Poznań. 6018

Tapeziergehilfen
nur saubere Polsterer, gesucht. 5936
Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Suche einen
Gärtnerlehrling
für meine Handelsgärtnerei von sofort.
W. Becker, Handelsgärtnerei in Dorposz (szlach.), Post Kijewo, 6015 Kreis Culm.

Suche per sofort oder 15. Mai 6090
Lehrling
mit gut. Schulbildung, mögl. poln. sprechend.
Leiser Heymann, Sępolno.

Suche f. mein Kolonialwaren-, Farben- und Destillations-Geschäft einen evangel. 6080
Lehrling
mit gut. Schulbildung. Lebenslauf erb.
Reinhold Dahm, Danzig, Stadtgebiet.

Lehrling kann eintreten. R. Schultz, Kupferschmiedemeister 3292 ul. Dworcowa 83.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Sof. ges. **Kontoristin**, erprobt i. Buchhaltung und deutsch-poln. Stenogramm. Angeb. m. Zeugnisabschr. unt. B. 3279 a. d. Geschst. d. Ztg.

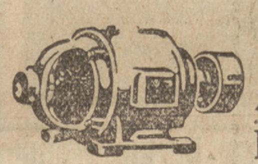
Stenotypistin
deutsch-polnisch gesucht. Nur erste Kräfte kommen in Frage. 6017
Herrschaft Lekow, Kotowiecko, pow. Pleszew, Wkpl.

Geübte **Zuarbeiterin** f. Schneiderei w. verl. Dworcowa 18d, Gartenhaus II r. 3259

Gesucht für Pensionat a. d. Ostsee poln. sprech.
Wirtin
für Juni bis August einschließl., die zu disponieren und für 25 Gäste zu koch. versteht. Kenntnis der poln. Küche erforderl. Off. u. T. 3255 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche z. 1. 5. e. ehrl., sauberes u. gewandtes jung. Mädchen z. Erl. des Haushalts als
Stubenmädchen
später evtl. als Kochlehrling. 5967
Frau Anna Röhrich Prusy b. Wąbrzeźno

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Tänzerinnen 3229
a. talent. Anfängerinn., mit künstler. Ambition, gesucht. Vorzustellen nachm. 4—5 Uhr Śniadeckich 48, Rückgeb., Ir.

Suche zum 1. 5. 5991
1 Stuben- und 1 Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen für ein Gut.
Frau E. Oehlmann, Subkowy, pw. Tczew.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
welches alle Hausarb. übernimmt, auch gut bürgerlich kocht, kann sich meld. b. G. Wendt, Kujawska 118. 3231

Suche von sofort ehrliches deutsches
Stubenmädchen
das nähen, kann auf ein Gut in der Nähe von Laskowitz. Angebote unter C. 6021 an die Gschst. d. Dt. Rd. erb.

Gesucht evgl. 6078
Stubenmädchen
das schon in Stellung war, und im Nähen gut bewandert ist.
Rittergut Wery, p. Drzycim, p. Świecie

Ein **Mädchen** vom Lande gesucht. 3284
Schulz, Okole, ul. Grunwaldzka 136.

Zuverlässige, saubere **Aufwartung** gesucht Bielawki, Wawrzyniaka 15, 11—1. 3177

Stellengesuche

Suche Stellung als
Beamter
a. größ. Gut. Bin Landwirt, spreche gut poln. u. kann auch die Buchführ. mit übern. Angeb. mit Gehaltsangabe. u. S. 3189 a. d. Gschst. d. Ztg.

Hauslehrer
mit besten Empfehlungen sucht Stellung in vornehm. Hause. Offerten unter U. 6096 an die Gst. d. Zeitung.

Strebsamer
Forstmann und Heger
verheir., 4 Kinder, mit 25jähr. Praxis, evgl., 1,76 groß, sucht v. 1. 7. 1927 Stell. als Gutsförster oder Forstaufseher. Mit sämtl. Forsteinrichtungswesen durchaus vertraut, sehr gut. Schütze und Raubzeugfänger, v. d. Kriege herzogl. Dienste. Beste Zeugnisse forstlicher Autoritäten. Gefl. Angebote unt. F. 6039 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche
Försterstelle.
Bin geb. Westpreuße, verheiratet, ohne Kind., auch besitze ich aus mein. 30 jährig. Försterlaufb. sehr gute Zeugn. Die staatliche Försterprüfung habe ich in Thorn mit sehr gut bestanden. Der poln. Sprache u. Schrift bin ich vollkommen mächt. Mein Dienstantr. kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unt. M. 3161 an die Geschäftsst. d. Z.

Brenn.-Verwalter
verheir., vertr. i. Brennereifach, Flocken- und elektr. Lichtanl., sucht v. 1. 6. 27 Dauerstellg. Off. unt. C. 5722 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Chauffeur
verh., Schlosser, Mech. u. Mont., gelernt. Fachmann, der sämtl. Rep. ausf. kann, mit erstkl. Zeugn., sucht dauernde Stellg. als Chauffeur. Offerten unter S. 3254 an die Geschst. d. Zeitg.

Junger Klempner und Installateur
21 Jahre alt, welcher auch in elektr. Arbeiten bewandert ist, sucht dauernde Stellung. Angeb. unt. F. 6032 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellmacher 6061
ledig, deutsch u. polnisch sprechend, selbständ. Arbeiter mit eigen. Handwerksz., sucht Stellung.
Hermann Ludwikowo p. Gromadno, p Szubin.

Tüchtiger jüngerer
Fleischergeselle
sucht Stellg. v. sofort. Ang. u. W. 5040 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 6056

Tüchtig., erfahrener
Bäckergeselle
der auch selbst arbeiten kann, sucht Stellung. Gefl. Offerten erbeten u. U. 6095 a. d. Gst. d. Z.

Suche sof. od. später für meinen verheirateten Sohn Stellung als
Oberschweizer,
Zucht- od. Abmelkestall. Gute Kenntn. u. Zeugn. vorhanden. Viehanzahl erbet. Pruchniewski, Obermelker, 6024 Złotniki, p. Poznań

Suche Stelle als
Müller-Geselle
sofort oder zum 1. Mai. Off. erb. an Strohschein, Skorzewo, pow. Szubin, Post Rynarzewo. 3263

Jung. Landwirt
evgl., 23 Jahre, 6 Jahre Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. Mai od. später Stellung. Gefl. Offert. unt. B. 5905 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für meinen Sohn (Gymnas., mit deutsch und polnisch in Wort und Schrift) suche ich Stellung als
Volontär
ohne Entschädigung im Engr.- od. Detailhandel, gleichw. welch. Branche, auch außerh. Gefl. Off. unt. L. 5822 an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann, Anfang der 40er Jahre, bisher in d. Maschinenbranche tätig, firm in Betriebsleitung, umfangreiche Erfahrungen im Ein- u. Verkaufswesen, sucht, gestützt a. Ia Zeugnisse,
passende Position
gleich welcher Branche. Gefl. Angeb. u. B. 3200 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Holzfachmann
38 Jahre alt, evgl. verheiratet, der polnischen Sprache etwas mächt., 23 Jahre im Fach tätig, gute Zeugn. vorhand. sucht Stellung als Abnahmebeamter oder Platzmeister. Offerten unter B. 6076 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht ab 1. 5. 27 oder später Stellung, bis jetzt in ungekündigter Stellg. Erfahren in sämtlichen Reparaturen, Motoren sow. landwirtschaftlich. Maschinen, guter Autopfleger, nüchtern und sicherer Fahrer. Offert. u. E. 5923 a. d. G. d. Z.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, v. 1. 5. Lehrstelle als
Kellner.
Gefl. Off. erb. unter W. 6097 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche in Bydgoszcz vom 1. Mai ab Lehrstelle als
Friseur
bei voller Verpflegung und Logis. Gefl. Off. zu richten unt. Z. 6098 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erf. **Kindergärtnerin** Kl. Ia sucht zum 1. 5. Stellung als
Hauslehrerin.
Unterrichtserl. f. Pom. sowie Zeugn. vorhand. Off. u. P. 3249 a. d. G. d. Z.

Ev. jung. Mädchen
sucht Stellung als
Gutssekretärin
vom 1. Mai od. später, mächt. d. der poln. Spr. in Wort u. Schr., perfekt in einf. u. doppelt. Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine.
Anfragen an 5924
Evangelisch. Pfarramt Kuślin, powiat Nowy-Tomyśl.

Suche per sofort für meine 20-jährige Tochter, gebild., evgl., Gutsassistentin, Stellung als
Gutsassistentin, Uebersetzerin, Gesellschafterin oder Erzieherin.
Zeugn. vorh. Polnisch in Wort u. Schrift. Off. u. „Assistentin“ T. 5980 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Verkäuferin aus der Goldw.-Branche sucht Stellung ab 1. 5. evtl. in and. Branche. Off. unter W. 3204 an die Geschäftsstelle d. Zeit.

Förster! — Rechnungsführer!
12-j. Praxis, evang., 28 J. alt, verh., o. Kind., im früh. preuß. Staatsforst tätig gew., Kulturen, Samenzucht, Verjüngungs- u. Plenterbetrieb, Laub- u. Nadelwald, retourn. Raubzeugfänger, fr. Jägerfeldw., in Stenographie, Buchführung, Korrespondenz u. i. Sägewerksbetriebe bew., sucht v. sof. od. spät. Stellung. Offert. unter P. 5975 an die Geschst. d. Zeitg

Holzfachmann
für Sägewerksbetrieb und Exploitation, erste Kraft, langjähriger Leiter großer Betriebe, energischer Betriebsleiter, sucht Anstellung. Gefl. Angebote unt. G. 6033 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Vermittlung wird gut honoriert.

Wirtschaftseleve
Junger Mann, 18 Jahre alt, der auf größerem Gute in der Gegend Poznań 2½ Jahre tätig war, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung. Gefl. Angebote erbeten an Buschka, Siemianowice, Śląskie, skrzynka pocztowa 9. 5678

Tücht. Fleischermeister
früher selbständig, 43 Jahre, sucht leitende Stellung in Bydgoszcz oder Umgegend. Evtl. Einheirat in Fleischerei. Offerten unter A. 3277 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche Stellung als Verkäuferin, Wirtin od. Stütze. Habe üb. 6 J. ein Gesch. selbst.gef. u. spr. poln. u. deutsch. Off. u. O. 3181 a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtige
Buchhalterin
mit langjährig. Praxis der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stellung, gleich welch. Art. Angeb. u. D. 6029 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelisches
Fräulein
sucht zum 1. 5. 27 od. später Stelle in größ. Gutshaushalt od Geschäft. Im Schneidern sow. Wäschenäh. perf. Sehr geschickt und flink im Ausbessern u. Handarbeiten. Wirtschaftl. auch tüchtig. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe u. H. 6038 an d. Gst. d. Z.

Bess. jung. Mädchen, erf. in Kinderpfl., Nähen, Handarb. u. Glanzplätten, m. allen Hausarb. gut vertr., sucht Stellung als **Stütze** od. Wirtschaft. z. ält. Dame oder Herrn. Ist schreibgewandt, k. gut vorlesen, hat Handelsk. absolv. und eignet sich auch für Büroarbeit. Off. unter M. 6067 an die Geschst. d. Ztg.

Gewesene
Beamtin
letzte zwei Jahre als Kinderfräulein tätig, sucht entsprechende Stellung. Gefl. Off unter O. 6075 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschafterin
sucht, gestützt auf gute Zeugn., Dauerstellung. Stadt od. Land. Gefl. Offerten unter Z. 5903 an die Geschst. d. Ztg.

Aelt., evgl. **Mädchen** aus besser. Hause, im Kochen und Backen bewandert, sucht z. 15. 5. oder später Stellg. als
Wirtschafterin oder Stütze
bei besserer Herrschaft. Angeb. unt. E. 6030 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ehrliche, saub. **Wirtin** sucht von gleich oder 1. Mai auch in Restaur. oder Hotel Stellung. Offerten unt. E. 3225 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Stütze od. Wirtschaftsfrl. aus gut. Familie, mit gut. Zeugn. u. Refer., sucht Stellung in bess. Haushalt. Angeb. unt. C. 3220 a. d. Gst. d. Ztg.

Evgl. Stütze
sucht in Danzig vom 15. 5. 27 Stellung. Off. zu richten an Charlotte Pansegrau, Błota, pow. Chełmno. 3218

Junge Frau, 29 J. alt sucht Stellung für alle Hausarbeit. Gefl. Offerten unt. G. 5929 an die Gst. d. Ztg. erb.

Fräul., 24 J. alt, evgl., sucht Stellung als Dienstmädchen, am liebst. i. kinderlos. Haushalt. Offerten an 5916 S. Masłowski, Buchhdlg., Solec Kujawski, p. Bydg.

Suche zum 1. Juni evtl. später auf gr. Gute Stellung als
Kochlehrling
b. monatl. Taschengeld. Bin 30 J., evgl. Off. unt. S. 6088 a. d. Gschst. d. Z.

Jg. geb. Mädchen
(Waise), evgl., aus gut. Hause, sucht von sofort Stellung als Stütze od. Haustochter. Fam.-Anschl. erwscht. Land oder Kleinstadt bevorzugt. Offert. u. U. 5872 an die Gschst. d. Z. erb.

Suche vom 1. 5. 27 od. 15. 5. 27 Stellg. als
besseres Mädchen
Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Offerten unt. B. 3272 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Evg. Besitzertochter
22 Jahre, fleißig und zuverlässig sucht pass. Wirkungskreis auf Gut oder in besserem Hause, wo sie sich im Haushalt und Kochen vervollkommnen kann. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. u. F. 5928 a. d. G. Z. erb.

Fräulein aus besser. Hause, welches gut kochen u. wirtschaften versteht, sucht eventl. sofort od. 1. Mai
entsprech. Stellung.
Gefl. Angebote bitte unt. K. 3237 an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Suche vom 1. 5. oder 15. 5. Stellung als
Hausmädchen.
Werte Off. u. L. 5943 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg., anst. Mädchen
sucht Stellg. im Haushalt. 3286 Zu erfragen ul. Jasna 22, part., I.

Mädchen
19 J. alt, m. Kochkenntnissen, sucht Stellung im bess. Haushalt. Frdl. Angeb. erbeten unt. W. 3275 an d. Geschst. d. Ztg.

Junges, evg. Mädchen aus gutem Hause, sucht Anfangsstelle, als Kontoristin. Off. b. z. richt. a.
J. Berger, Cekcyn, pow. Tuchola, Pomorze.

Küche
Ia, bürgerl., sucht bess. Fräulein ab 1. Mai in Bromberg gegen Vergütung zu erlernen. Offert. unter T. 5568 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Junges, evangelisches **Mädchen**, Mitte 20, sucht Stellung als
Lehrfräulein
auf größerem Gute zur Erlernung der Küche. Familienanschluß nebst Taschengeld erwünscht. Frdl. Angeb. u. R. 5976 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess., ehrlich. **Mädchen**
sucht Stellung
zur gründl. Erlern. des fein. Haushalts zum 1. od. 15. Mai. Gut bevorz. Dieselbe scheut vor kein. Arbeit. Beding. bleibt d. Lehrstelle überlassen. Offerten unt. P. 3099 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Suche e. 3—4-Zimm.-Wohnung, auch gegen eine 6-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt v. sofort zu tauschen. Off. unt. U. 3268 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelterer Pensionär mit seiner Tochter sucht per sofort eine
2—3-Zimmer-wohnung.
Miete kann f. ein Jahr im voraus gezahlt w. Gefl. Off. unt. M. 5981 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1-2-Zim.-Wohng.
mit Küche u. kleinerem Laden in klein. Stadt, Bez. Bydgoszcz, oder Pommerell. v. 1. 5. od. 1. 6. 27 zu miet. gesucht. Off. unt. T. 6092 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Büro u. Lagerräume m. Pferdestall u. Wagenremise evtl. mit 5—6-Zimmerwohnung, im Zentrum gesucht. Off. u. L. 3244 a. d. G. d. Z.

Laden m. gr. Lagerraum im Souterrain, mit Pferdestall sow. 2-Zim.-Wohnung mit Küche und Bad zu vermieten Danzigerstr. Nr. 63. 3251

Möbl. Zimmer

Kinderl. Ehepaar
sucht 2 möblierte od. teilw. möbl. Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung (eventl. mit Klavier). Eigene Bett., Gardinen, Geschirr vorhand. Off. mit Preis u. H. 3233 a. d. Gschst. d. Ztg.

2—3 möbl. Zimmer auch einz., evtl. Küchenbenutzung, auf Wunsch Klavier, auch für ruh. Büro geeignet, in gut. Hause zu vermieten Gdańska 38, II l. 3257

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten Wilczak, Nakielska 36, I l. 3232

Möbl. Zimmer
ab 1. 5. ges. Off. unt. B. 3207 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
m. sep. Eing. an besser. Herrn v. gl. od. sp. z. vm. Grodzka 21, I.

Gut möbl. Zim. z. verm. 3262 Jagiellońska 36, I, l.

Möbl. Zimm. zu verm. Trzeciego Maja 29, ptr. l. 3265

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3280 Gdańska 35, pt. r.

Pensionen

Sommerwohnung,
1—2 Zimmer mit zwei Betten in einem Erholungsheim, a. Försterei, Gut usw., in schöner, waldreicher Gegend, mit bester Verpflegung für Mai u. Juni v. besserem Ehepaar gesucht. Angebote unt. S. 5977 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung., anständ., evang. **Mädchen v. Lande**, das hier etwas lernen will, koch. od. schneidern, findet bei bess., älterer Dame 3183
gute Pension.
Gefl. Meldg. an Frau Schenk, Bydgoszcz, Sienkiewicza 57, I r.

Gut möbl. Vorderzimmer
m. elektr. Licht v. 1. 5. z. v. Gdańska 51, 1 Tr. l. 3287

Pachtungen

Suche
Grundstück
von 80—150 Morgen gut. Boden und gute Gebäude zu pachten. Gefl. Off. unt. J. 5932 an die Geschst. d. Zeitg.

Bäckerei u. Kolonialwarengeschäft zu verpachten. Offert. unt. T. 3191 a. d. Gschst. d. Ztg.

Zu pachten wird eine
Wassermühle
gesucht. Offert. sind zu richten unter K. 6060 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gemeindehausverwaltung Grudziądz.

Die Oekonomie des Gemeindehauses ist vom 1. Juli d. Js. ab neu zu verpachten. Die Bedingungen können in unserm Geschäftszimmer Mickiewicza 15 eingesehen oder eine Abschrift gegen Einsendung von 3.— zł von dem unterzeichneten Vorsitzenden bezogen werden.
5961 Der Vorstand. Arnold Kriedte.

Biuro rewizyjne
Stasiewski i Brunke
Bücherrevisoren

Telef. 1279 BYDGOSZCZ, Marcinkowskiego 8a

Anlegung von Handelsbüchern, monatliche Revisionen und Buchführung, Inventuraufnahmen, Aufstellung von Bilanzen, Steuerdeklarationen sowie Steuerreklamationen zu den solidesten Preisen. 5723

10/40 P.S. N.A.G.

Sportwagen, 4-Sitzer (Monza Typ), fast neu, wenig benutzt, äußerst schneller, rassiger Wagen, mit voller Garantie an Sportsmann billig zu verkaufen. 5979

Klebe & Co., Danzig, Vorstädt. Graben 24, Telefon 278 33.



855

zu beziehen durch **Bracia Pichert T. z o. p.** Toruń

Telefon 15 und 32 — Telefon 15 und 32

Achtung

Um unseren verehrten auswärtigen Kunden das Suchen in der ul. Długa zu ersparen, eröffneten wir hier am Platze ein

zweites Geschäft am Stary Rynek 5/6

(vis-à-vis der ul. Mostowa — Brückenstr.)

und bitten sich von dem reichhaltig sortierten Lager für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ohne Kaufzwang zu überzeugen.

Wir empfehlen:

Frühjahrs-Mäntel u. Kostüme

Jugendliche Mäntel in allen Modetönen, Radio-Muster, ganz auf Seide gearb., zł **37.-**

Mäntel aus reinwoll. Gabardin in modernsten Farben, ganz auf Seide gearb., zł **52.-**

Mäntel aus reinw. Rips-Kammgarn, ganz auf Seide gearb., moderne Machart, zł **72.-**

Fesche Sportkostüme in streng modernen Stoffen, Jacke auf Seide gearbeitet, zł **57.-**

Elegante Popelinkleider, jugendliche Machart . . . . zł **19[50]**

Backfisch- und Kinder-Kleider aus Popelin . . . . von zł **13.-**

Umsonst geben wir eine schöne Waschbluse uns. Kunden von außerhalb beim Kauf eines Damenkostüms od. Mantels.

Herren-Anzüge und Mäntel

Flotte Frühjahrsanzüge, elegante Musterung . . . . zł **26.-**

Sport-Anzüge, solide Qualität, modernste Farben, Art Gabardin . . . . . . zł **39.-**

Elegante Kammgarnanzüge, erstkl. Ausführung, 2-rhg. gearbeitet, blau u. braun zł **65.-**

Herren-Mäntel, schöne englische Dessins, gute tragfähige Ware . . . . . zł **42.-**

Herren-Mäntel, zweiseitig, eine Seite schöne englische Dessins, die andre Seite pa. Gabardin, engl. Kopie . zł **98.-**

Umsonst geben wir unseren Kunden von außerh. eine passende Mütze beim Kauf eines Herren-Anzuges od. Mantels.

Spezialhaus für Herren- und Damen-Kleider

WŁÓKNIK

Inh. F. Bromberg 6036

Bydgoszcz, Długa 10/11 u. Stary Rynek 5/6.

Die modernsten, aus bestem Friedensmaterial gebauten

Qualitäts-Pianos

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale, Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-á-vis der Feuerwache)

Auch in Raten-Zahlung. Langjährige Garantie. 5015



Umsonst

zwar nicht, aber zu konkurrenzlos billigsten Preisen erhalten Sie

Anzüge nach Maß

aus guten Bielitzer Stoffen von 120 zł an bei garantiert tadellosem Sitz und erstklassiger Verarbeitung bei

Rudolf Tröllsch

Schneidermeister

4 Rycerska 4 3216

Bracia Pichert

T. z o. p.

Toruń — Chełmża

empfehlen

zur bevorstehenden Bausaison

ab Werk und vom Lager **Toruń** sowie Fabrik **Chełmża** zu äußerst günstig. Preisen und Zahlungsbedingungen sämtliche

Baustoffe und Brennmaterialien

prima Dachpappen destill. Teer, Klebemasse

Carbolineum, Asphaltbrode, Holzteer, Portland-Cement, Kalk, Gips, Chamottesteine, Backofenfliesen, Fußbodenfliesen, glasierte Wandplatten, glasierte Tonröhren u. Tonschalen, weiße und farbige Oefen und Kacheln, poln. und Veltener Fabrikat, oberschl. Steinkohlen, Hüttenkoks, Briketts, Buchenholzkohlen, Rohrgewebe, Nägel. 5854

Fischnetze Treibriemen Bindfaden

Taue, Leinen, Stricke, Peitschen, Peitschenstöcke, Spazierstöcke, Hanfschläuche 4938

Polstermaterial

Säcke, Pläne empfiehlt

Bernhard Leiser Sohn

Toruń, w. Ducha 16.

A. Stanek

Spezialfabrik

für Badeöfen u. Badewannen aller Art

Poznań, Małe Garbary 7a

Tel. 3350 — Gegr. 1906

Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 2522

Zur sofortig. Lieferung

ca. 2 Waggon

Kantholz

10/10 cm bis 18/18 cm aus gesundem Waldholz, desgl.

Erlenrollen

2,00 lang, Durchmesser 13—30 cm. Preisangebote zu richten an

Friedrichsmühle Dąbrowa-Chełmińska, pow. Chełmno.

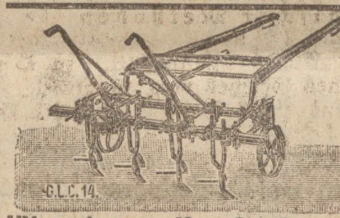
5809 Telefon Nr. 2.

Schokolade **ANGLAS** Kakao

Geschmackvoll Nahrhaft Aromatisch!

2543

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



Unerreicht in **Einfachheit** und **leichter Handhabung,** die Maschine auch für **schwersten Boden** und zum **Tiefhacken,** wieder prompt lieferbar. 5855

Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.

Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.

Drahtseile Hanfseile Teer- u. Weißstricke

liefert 5677

B. Muszyński

Lubawa.

Modell 1927 „Ford" Modell 1927

Personen-Autos, offen und geschlossen **Fahrgestelle** für Personen- und Lastwagen von ½ bis 2 Tonnen, **Karosserien** jeglicher Art.

„Fordson" Traktoren

„Olivaer" Pflüge, Scheibeneggen etc.

stets auf Lager. 4910

Billigste Einkaufsquelle. — Bequeme Zahlungsbedingungen. — **Bei genügender Garantie erteilen wir Jahreskredit.**

Umgehende Lieferung bis zur Empfangsstation. Auf Wunsch dienen wir mit Offerte.

„Elibor" Sp. Akc. Handlowo-Przemysłowa Ł. J. Borkowski

Abteilung in Danzig, Reitbahn 19/20

Telefon 22295, 22296 — Telefon 22295, 22296

Aelteste Vertretung der Ford-Motor-Company in Kopenhagen.

Reparaturen

an landwirtschaftlichen u. industriellen Maschinen

Schleifen und Riffeln

von Mahlmühlen- und Schrotmühlen-Walzen

führen sachgemäß aus

Kurbelwellen und gefräste Stirnradgetriebe

für Dreschmaschinen

Autogene Schweiß- und Schneid-Arbeiten u. s. f.

stellen sauber her

Otto Goede

Inh. P. u. A. Goede

Maschinen-Reparatur-Werkstatt

Więcbork, Pomorze

Gegr. 1898. 5371 Telefon 8.

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348

findet solches am ehesten durch eine Anzeige im

Ostdeutschen Volksblatt

Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien

Lwów, Zielona 11.



Achtung, Hausbesitzer!

Spezialarbeit., sämtl. Fassaden- u. Hinterfronten-Reparatur., Putzarbeiten in Edelputz-Ausführung, Steinputz, Spritzputz, Scharrierputz u. sonstig. Art., **Material eigen. Herstellung,** da in Edelputzwerke als **Vorputzer** in Vorkriegszeiten tätig gewesen, Fassaden zur Ansicht. **Fliesenarbeit,** sowie **Wandbekleidung** und **Fußboden** führt sauber und reell aus 2789

Fritz Frank,

Ks. Skorupka 93 (Schwedenbergstr.)

---

1 gebrauchte, gut durchreparierte mit Kugellagern versehene und wie neu hergerichtete

„Garrett"-Dampfdreschmaschine 60"

ist bei billiger Preisstellung unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6091

A. Muscate

Landmaschinen G. m. b. H.,

Danzig, Steindamm 8.

Grauen Haaren

gibt Naturfarbe und Glanz Haarfarbewiederhersteller

„Restaurin"

wieder. Zł. 8.— Zugleich hervorragendes Haarpflegemittel.

Dr. Caspary & Co.

Danzig. 5841

⚒

Prima oberschlesische

Steinkohle und **Hüttenkoks**

Brennholz

und beste **Buchenholzkohle**

liefert

Andrzej Burzynski

ul. Sienkiewicza 47

Telefon 206 499

⚒

Habe abzugeben:

Industrie-Saat-Kartoffeln

anerkannt und Staudenauslese

Blücher II. Absaat

anerkannt und Staudenauslese

Blücher marschiert hier im Ertrage bei Weitem an der Spitze aller Sorten, ist eine gute Eßkartoffel und hat hohen Stärkegehalt.

Ferner **weiße u. rote Eßkartoffeln** u. einen größ. Posten **Heils Frankengerste** zur Saat.

Stockmann, Olszewka

bei Przepałkowo, powiat Sępólno 5994

Bäder und Kurorte



Kutsch-Wagen

Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in bester Qualität unter günstigen Bedingungen

4932 **Wagenfabrik** vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof. An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen sowie einz. Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 4941

M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651.

Kleesäemaschinen

Kartoffel-Pflanzlochmaschinen

liefert billigst ab Lager 5733

Herm. Seehawer, Więcbork.

Telefon 53.

Bruteier

reinrass., weiße Wyandottes, pro Mdl. 8 zł inkl. Verpackung gegen Nachnahme gibt ab 6089

Frau Siebrandt, Bratwin p. Grudziądz.

Stühle werd. gut u. billig geflocht.

Spiele auch Geige.

Wischinski, Jagiellońska 4. 3270

Tilsiter Käse

Garantie vollfett,

versendet in Postkolli à Pfund zł 1.80 per Nachnahme 5773

Mleczarnia W. Wetcz, pow. Grudziądz (Pom).

Die Bekämpfung des Wohnungsmangels.

Die Aufgabe der Wohnungs- und Wohnungsbau-Genossenschaften.

Warschau, 22. April. Im Zusammenhange mit der kürzlich hier stattgefundenen Tagung der Wohnungs- und der Wohnungsbaugenossenschaften wandte sich ein Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur an den Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski mit der Bitte, den Standpunkt seines Ressorts gegenüber der Spaltung, die unter den Teilnehmern dieser Tagung erfolgte, darzulegen. Minister Moraczewski erteilte folgende Informationen:

Der Verlauf der ersten Tagung der Wohnungs- und der Wohnungsbaugenossenschaften, die am 9. und 10. April in Warschau stattfand, hat angesichts der Bedeutung der Beratungen für die allgemeine Wohnungsaktion verständliches Interesse ausgelöst. Die durch die Wohnungsgenossenschaften verschiedenen Typs aus allen polnischen Teilgebieten beschickte Tagung hat zu einem Ergebnis nicht geführt. Der Zweck dieser Tagung war die Zusammenlegung der verschiedenartigen Tätigkeit der Genossenschaften in eine Organisation, die die Genossenschaft normiert und kontrolliert und die ihr Hauptaugenmerk auf die möglichste Verbilligung der Baukosten sowie der durch die Genossenschaften erbauten Wohnungen richtet. Seit dem Beginn der Tagung sind unter den Mitgliedern drei besondere Richtungen hervorgetreten. Die sehr populäre und dehnbare Losung, nach welcher die Form der Genossenschaft eine Hilfe für jedes einzelne Mitglied ist, die es diesen ermöglicht, ein eigenes Haus zu besitzen, hat eine große Anzahl Mitglieder in den Baugenossenschaften vereinigt. Genossenschaften dieses Typs lassen sich schwer in den Rahmen des Gesetzes über die Genossenschaften hineinzwängen. Die Form der Genossenschaft ist für sie nicht gut anwendbar. Denn wenn jedes der Mitglieder der Genossenschaft ein durch gemeinsame Anstrengung erbautes Haus als Eigentum erwirbt, so verliert die Genossenschaft die Existenzberechtigung und hört auf, zu bestehen, wenn sie auch formell nicht aufgelöst wird. Damit das Ziel sobald als möglich erreicht wird, muß eine große Anzahl von Genossenschaften mit einer geringen und von vornherein beschränkten Zahl von Mitgliedern entstehen. Diesem Typ der Genossenschaften würde am meisten die Errichtung einer größtmöglichen Zahl von kleinen Häusern, möglichst innerhalb von Gärten, entsprechen. Wenngleich diese Art der Genossenschaften nur in geringem Maße den Wohnungshunger befriedigt, wenngleich sie nur wenig mit der Idee der Genossenschaft gemein hat, so hat sie doch bei dem verständlichen Streben nach dem Besitz eines eigenen Heims eine starke Existenzberechtigung. Mit der Entwickelung des langfristigen Kredits, mit der Herabsetzung des Zinssatzes im Lande werden sich Gesellschaften dieser Art in vollem Umfange entwickeln können. Heute wird eine jede Genossenschaft, die Häuser baut, fast ausschließlich mit Hilfe des Staatskredits existieren können, und dieser Kredit ist naturgemäß sehr beschränkt. Den Vorzug bei der finanziellen Hilfe werden diejenigen Baulustigen genießen, die in erster Linie den Wohnungshunger befriedigen werden. Es genügt, sich die Wohnungen in den Vorstädten von Warschau, Lodz, Lemberg und anderen größeren Städten in Polen anzusehen, es genügt, diese Keller ohne Licht, Luft usw. in Augenschein zu nehmen, wo in einem Zimmer drei und vier Familien gemeinsam wohnen, um zu verstehen, daß alle Mittel, über welche die Regierung verfügt, auf das Zweckmäßigste zur Vergrößerung der Zahl möglichst billiger Wohnungen verwendet werden müssen. Ein Zimmer mit Küche, höchstens zwei Zimmer mit Küche werden noch lange ein unerfüllbarer Traum für 40 Prozent der Einwohner der größeren Städte in Polen bleiben.

Die zweite Richtung sind die Wohnungsbaugenossenschaften, die große Häuser bauen und die einzelnen Wohnungen in diesen Häusern an ihre Mitglieder verkaufen. Nach dem Bau einer Reihe von Häusern wird sich die Genossenschaft, die ursprünglich eine unbeschränkte Zahl von Mitgliedern haben durfte, in so viele Genossenschaften zerlegen, wieviel gebaute Häuser vorhanden sind. Jedes Haus wird zu einer besonderen Genossenschaft aus Mietern des Hauses. Es eint sie ein Dach, die Notwendigkeit, das Haus zu unterhalten usw. Diese Genossenschaften spielen in vollem Umfange ihre Rolle zur Befriedigung des Wohnungshungers und verdienen unter diesem Gesichtspunkt volle Unterstützung. Gewisse ausdrückliche statutarische Bestimmungen, die der bei dieser Tätigkeitsform durchaus möglichen Spekulation ein Ziel setzen, sind jedoch notwendig.

Die dritte Richtung endlich sind die Wohnungsgenossenschaften, die ebenso wie die ersteren große Häuser bauen und die einzelnen Wohnungen in diesen Häusern an ihre Mitglieder vermieten. Diese Genossenschaft bleibt sogar nach dem Bau der größten Anzahl von Wohnungen unverändert. Man könnte eher sagen, daß das volle Genossenschaftsleben erst beginnt, wenn die Mitglieder in gemeinsame Häuser eingeführt worden sind. Diese Form der Befriedigung des Wohnungshungers, bei der man von einer Spekulation nicht sprechen kann, müßte fürwahr mit allen möglichen Mitteln unterstützt werden.

Wie man nicht in Abrede stellen kann, daß es außerordentlich schwer war, die erste und die dritte Richtung in Einklang zu bringen und eine gemeinsame Richtlinie zu finden, so können wir uns nicht erklären, aus welchem Grunde es zwischen der zweiten und dritten Richtung zu einer Verständigung nicht gekommen ist. Ob der Fehler auf seiten der Organisatoren der Tagung liegt, oder ob die Delegierten der Wohnungsbaugenossenschaften sich von einer Voreingenommenheit haben leiten lassen, wollen wir nicht prüfen. Es ist jedoch geschehen, daß sich die beiden ersten Gruppen vereinigten und in der Tagung die Mehrheit erlangten. Das Ergebnis war die Ablehnung des grundsätzlichen Antrages, der für die Tagung von dem „Verband der Konsumgenossenschaften", vom „Verband der Militärrevisionsgenossenschaften" und vom „Verband der Baugenossenschaften" in Kattowitz eingebracht worden war. Die Ablehnung erfolgte deshalb, weil der Antrag allzu radikal war. Im Nachstehenden geben wir die Punkte wieder, in denen zwischen diesem Antrage und dem durch die Mehrheit der Tagung beschlossenen die eigentlichen Differenzen zutage traten.

„Die Landestagung der Wohnungs- und der Wohnungsbaugenossenschaften der Republik Polen stellt fest, daß es zur gesunden Entwicklung der Genossenschaften auf dem Gebiet des Wohnungsbaues notwendig ist, daß alle Wohnungs- und Wohnungsbaugenossenschaften folgenden grundsätzlichen Bedingungen entsprechen:

1. Daß sie nicht allein statutenmäßig, sondern auch faktisch eine unbeschränkte Mitgliederzahl haben. In Wohnungsbaugenossenschaften sind die sich meldenden Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß der Bau neuer Wohnungen für sie nach Maßgabe der im Besitz befindlichen Gebiete erfolgen wird.

2. Daß die Wohnungsgenossenschaften Wohnungen bzw. Häuser an Nichtmitglieder nicht verpachten, die Wohnungsbaugenossenschaften sie an Nichtmitglieder nicht als Eigentum abtreten, daß ihnen in genügender Weise die Kontrolle über die Abvermietung der Wohnungen durch die Mitglieder und über die Aufnahme von Untermietern garantiert wird, und daß sie den Grundsatz beobachten, daß die Leistungen vom Untermieter nicht allzu hoch sein dürfen.

3. Daß den Wohnungsbaugenossenschaften in entsprechender Weise die eigene oder die öffentliche Kontrolle über den Verkauf über die von den Mitgliedern nicht bezahlten Wohnungen bzw. Häuser gesichert wird. Diese Kontrolle muß die Möglichkeit vorsehen, daß die Wohnung bzw. das Haus nur an Familienmitglieder bzw. an Mitglieder der Genossenschaft zu einem Preise abgetreten werden, der jeden Gewinn ausschließt."

Man muß sich vergegenwärtigen, daß jede Genossenschaft, die tatsächlich Häuser baut oder sie gebaut hat, nicht nur den Boden zum Bau vom Staate erhält, sondern auch den überwiegenden Teil der Baukosten in Staatsbanken entleiht. Man muß sich vergegenwärtigen, daß der obige Antrag, der die Eindämmung der Spekulation mit dem vom Staate erhaltenen Boden, den Schutz der Mitglieder der Genossenschaften, den Schutz der Untermieter und Mieter in den aus öffentlichen Mitteln gebauten Häusern anstrebte, ein weitgehender Kompromißantrag war. Die Ablehnung dieses Antrages durch die Hälfte der Teilnehmer an der Tagung (47 Stimmen für, 47 Stimmen gegen) muß als Bestreben gedeutet werden, zu dem zitierten Teil des Antrages einen Gegensatz zu konstruieren, und unter diesem Gesichtspunkt müßte die Ablehnung natürliche Konsequenzen nach sich ziehen. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die verwandten Richtungen ihren Standpunkt einer Revision unterziehen und eine gemeinsame Linie der Zusammenarbeit finden werden. Man muß sich ausdrücklich das Ziel setzen: Befriedigung des Wohnungshungers bei Ausschaltung des Faktors der Spekulation und der Bereicherung auf Kosten des Publikums aus der Genossenschaft. Einen jeden, der auf diesem Wege schreitet, muß die Regierung unterstützen.

Neuorganisierung der polnischen Eisenbahnen.

Die Frage einer Neuorganisierung der polnischen staatlichen Eisenbahnen auf kommerzieller Grundlage war kürzlich Gegenstand eingehender Beratungen im polnischen Verkehrsministerium. Das Ergebnis dieser Beratungen war die Organisierung eines Entwurfs für einen Erlaß des Präsidenten der Republik über eine Verselbständigung und Kommerzialisierung der staatlichen Eisenbahnen in Polen. Die Verselbständigung und Kommerzialisierung der polnischen Eisenbahnen verfolgt den Zweck, die Verwaltung der Eisenbahn präziser zu gestalten und der Eisenbahnwirtschaft gesunde Grundlagen zu geben. In der Bewirtschaftung der Eisenbahnen sollen jene Methoden Anwendung finden, welche in der Privatwirtschaft positive Resultate gegeben haben. Die bureaukratischen Methoden sollen gänzlich beseitigt werden. Auch in einer ganzen Reihe anderer westeuropäischer Staaten ist die Notwendigkeit der Anwendung kaufmännischer Methoden in der Eisenbahnverwaltung ganz unzweifelhaft anerkannt worden. Die staatlichen Eisenbahnen in Österreich sind auf Grund eines Gesetzes vom 19. Juli 1923, in Deutschland auf Grund eines Gesetzes vom 30. August 1924, in der Tschechoslowakei und Rumänien in demselben Jahre und schließlich in Belgien durch Gesetz vom 23. Juli 1926 auf kaufmännische Basis gestellt worden. In Frankreich sind keine größeren Veränderungen in der Eisenbahnwirtschaft erfolgt, weil die Mehrzahl der französischen Eisenbahnlinien bereits in der Verwaltung privater Gesellschaften liegt. In allen diesen Staaten ist die Verselbständigung und Kommerzialisierung in der Weise durchgeführt, daß für die Bewirtschaftung der staatlichen Bahnen besondere juristische Personen bestellt werden, welche möglichst politisch unabhängige Verwaltungsorgane besitzen, die nach der fachmännischen Geeignetheit ausgewählt werden. In derselben Richtung bewegen sich die Reorganisierungsentwürfe, welche vom polnischen Verkehrsministerium ausgearbeitet werden. Für die Verwaltung und Bewirtschaftung der staatlichen Eisenbahnen in Polen wird eine besondere juristische Gruppe „Polnische Staatseisenbahnen" geschaffen werden. Organe dieses Unternehmens werden entsprechend dem Entwurf sein: Der oberste Rat und die Direktion. Mitglieder des Rates können Personen sein, auf deren Berufung politische Faktoren Einfluß ausüben können. Die Leitung der Angelegenheit des Unternehmens aber wird dem Vorstand unterliegen, der sich aus einem Generaldirektor und mehreren leitenden Direktoren zusammensetzen wird.

Was die Frage der Neuorganisierung der Eisenbahn im Hinblick auf die Sicherheit des Landes anbetrifft, so steht dem polnischen Verkehrsministerium das Recht zu, im Einvernehmen mit der Regierung des Landes der neuen Gesellschaft eventuelle notwendig werdende Weisungen zu erteilen.

Die bisher erworbenen Rechte der Eisenbahnangestellten und Arbeiter werden infolge der Neuorganisierung der Bahnen keinerlei Abbruch erfahren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Große Verluste Białostoker Tuchindustrieller in China. Seit längerer Zeit entsenden bedeutendere Białostoker Tuchfirmen große Transporte von Tuchen und Decken nach China. Die Nachfrage nach Białostoker Decken war in China recht bedeutend, und große Białostoker Fabriken haben sogar in Charbin Zweigfabriken eingerichtet. Gegenwärtig hat sich infolge des in China herrschenden Bürgerkrieges die Lage erheblich verschlechtert. Wie aus Charbin gemeldet wird, werden im Zusammenhang mit dem Fallen der chinesischen Valuta Abschlüsse auf Białostoker Ware überhaupt nicht getätigt. Außerdem wurde jetzt in der Nähe von Charbin eine große chinesische Tuchfabrik als Konkurrenz gegen die Białostoker Fabriken errichtet. Letztere sind infolge Versiegens von Investitionszuflüssen nicht konkurrenzfähig. Aus Industriellen- und Handelskreisen Białostoks verlautet, daß in der Zeit der blutigen Krawalle der gelben Soldaten in Schanghai die Waren einer der bedeutendsten Białostoker Firmen (Zubiński) gestohlen wurden. Die Firma soll einen Schaden von etwa 10 000 Dollar erlitten haben. (Die Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit dem Fernen Osten wurde seinerzeit in polnischen Handelskreisen mit großem Enthusiasmus begrüßt, das völlige Fiasko dieser Versuche dürfte daher um so unangenehmer ernüchtern. Polen hat mit seinen wirtschaftlichen Expansionsbestrebungen in der weiten Welt überhaupt wenig Glück, denn auch die Übernahme des türkischen Spiritusmonopols durch eine polnische Gesellschaft ist bekanntlich ein schwerer wirtschaftlicher Mißgriff gewesen, der dem polnischen Staat eine erhebliche Summe kostet. Bleibt abzuwarten, welches Schicksal den neuerlichen Bestrebungen der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Persien beschieden sein wird. D. R.)

Konkurse.

Aufhebung eines Konkursverfahrens in Crone. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hilarius **Plotka** in Crone a. Br. (Koronowo) wird aufgehoben, da durch rechtsgültigen Beschluß eine zwangsweise Einigung am 8. Januar **d. J.** erfolgt ist.

Produktenmarkt.

Sämereipreise in Bromberg. Firma St. Szukalski, Bromberg, 23. April, zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 400—450, Weißklee 400—450, Schwedenklee 460—500, Gelbklee 260—280, do. in Kappen 100—140, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 260—300, Timothee 70—80, Raygras 130—140, Winterwicken 100—130, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 70—75, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 22. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 52,00—54,00 Złoty, Roggen 42,00—44,00 Złoty, Futtergerste 34,50 Złoty, Braugerste 36,00—38,00 Złoty, Felderbsen 48,00 Złoty, Viktoriaerbsen 86,00 bis — Złoty, Hafer 33,00—35,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 8,30 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70%, — Zł., do. 65%, —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 30,00 Zł., Roggenkleie 30,00 Złoty. — Tendenz: Stärker. Franko Waggon der Aufgabestation.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. April. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 51,50—54,50, Roggen 45,50—46,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 76,75—79,75, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 66,00, do. (65% inkl. Säcke) 67,50, Gerste 32,50—35,50, Braugerste prima 36,00—39,00, Hafer 35,00—36,00, Viktoriaerbsen 75,00—85,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 34,00—36,00, Peluschken 30,00 bis 32,00, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 29,50, Roggenkleie 30,50—31,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 9,75—10,75, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,50—24,00, gelbe Lupinen 24,00 bis 25,50. — Tendenz: fest. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten und gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 22. April. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 273—276, Mai 285,50, Juli 284, September 261,50. Roggen märk. 254—258, Mai 258,00—258,50, Juli 253—253,50, September 227,50. Gerste: Sommergerste 219,00—246,00, Futter- und Wintergerste 193—206. Hafer märk. 217—225, Mai 222,50—223, Juli —,—. Mais 179—184. Weizenmehl franko Berlin 34,50—36,50. Roggenmehl franko Berlin 34,35—35,75. Weizenkleie franko Berlin 14,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22, Wicken 21,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,50, do. gelb 15,75—16,50. Serradella neu 20,50-24,00. Rapskuchen 15,00 bis 15,60. Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 12,50—12,80. Soyaschrot 19,70—20,00. Kartoffelflocken 30,70—31,20. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fester, Gerste ruhig, Hafer fester, Mais ruhig.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 22. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 22 Rinder, 627 Schweine, 211 Kälber, 71 Schafe; zusammen 931 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in **Złoty** (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten)

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 170, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 156—160, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 148 bis 150, minderwertige Säuger 136—140.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 214—220, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 208—212, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 200—204, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—192, Sauen u. späte Kastrate 170—200. — Marktverlauf: Belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. April in Krakau — 0,98 (0,80), Zawichost + 2,30 (2,48), Warschau + 3,13 (2,41), Plock + 2,96 (2,88), Thorn + 3,98 (3,82), Fordon + 3,83 (3,69), Culm + 3,66 (3,60), Graudenz + 3,81 (3,87), Kurzebrak + 4,14 (4,24), Montau + 4,98 (4,15), Piekel + 4,14 (4,34), Dirschau + 4,08 (4,20), Einlage + 2,98 (2,90), Schiewenhorst + 2,78 (2,66) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Am Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 10½ Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager

Herr

Rudolf Godlewski

im Alter von 51 Jahren.

Bydgoszcz (Bromberg), Braunschweig, den 23. April 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 3273

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 5143

Von 4—8 Promenada 3

Erteile poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 3250

Kinderloses Ehepaar möchte 13—14jährigen **Waisenknaben** als eigen annehmen. Off. u. R. 3253 a. d. G. d. Z.

Im 74. Lebensjahre verschied sanft und leicht am 20. April in Liegnitz nach einem mühe- und liebereichen Leben unsere liebe Mutter, die 6068

verwitwete Frau Schulrat

Caecilie Stolzenburg

geb. **Voelkel**.

Dies gibt allen alten Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht

Lise-Lotte Leesch, geb. Stolzenburg, Gogolin,
Martin Stolzenburg, Tlukomy.

1. Mose 24, Vers 56.

Heute verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, im vollendeten 59. Lebensjahre. 6083

Betty Süßkind, geb. Leszczynski
Arnold Süßkind
Alice Leszczynski
Apotheker **David Gold** als Kinder
Ilse Süßkind, Enkelin.

Kcynia, den 22. April 1927.

Beerdigung am Montag, den 25. 4. nachm. 5 Uhr

Am Donnerstag, den 21. April, starb nach langem schweren Leiden unser Genossenschaftsmitglied und Mitbegründer unserer Genossenschaft

Herr Gutsbesitzer

Willy Krause-Ullrichshof.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der stets durch seine aufopfernde Kraft das Wohl der Genossenschaft zu fördern wußte.

In Treue werden wir seiner gedenken. 6094

Brennerei-Genossenschaft Nowydwór p. Koronowo.

Danksagung

Für die überaus große und herzliche Teilnahme an der Beerdigung meiner lieben Frau und meiner lieben Tochter sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Gawroniec, den 23. 4. 1927

Joachim Hoffmeyer-Zlotnik
Frau Elsbeth Hoffmeyer

Spottbillig!! **Hüte!** Auch solide **Frauenformen**

Umarbeiten u. -pressen 3271

Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft

Sp. z o. o.

Tel. 291, 1076 **Bydgoszcz** Dworcowa 30

Abteilung Textil

empfiehlt

zur Frühjahrs-Saison

erstklassige, preiswerte Stoffe

für Anzüge, Mäntel, Kostüme und Kleider

Sport-Sweater für Ruderer und Turner

Wäschestoffe, Leibwäsche, Strümpfe

Beiderwand- und Indanthren-Stoffe

2998 handgewebt, garantiert waschecht.

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen

und 4998

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)

Sienkiewicza 47

Telefon 206.

Klavierstimmungen, Reparaturen zu mäßig. Preisen, führt sachgemäß aus 2915

Klavierstimmer

Paul Wicherek,

Grodzka 16, Ecke Mostowa. Telefon 273

Seiden- u. Tuchmalerei mit Liwar und Bronze, sowie Woll- u. Perlenstickerei. 3252

Podwale 20 I.

Den ganzen Sommer Blumen für 10 zł

Unter den Sommerblumen ist die Gladiole ohne Zweifel die schönste. Aus eigenen holländischen Großkulturen liefere ich:

A	100	**Gladiolen**	5 Farben-Mischg.	für zł	10.-
B	250	„	8 „ getr.	„ „	20.-
C	500	„	10 „ „	„ „	35.-
D	25	**Lilien**	4 „ Mischg.	„ „	35.-
E	100	**Ranunkeln**	feinster „	„ „	20.-
	100	**Glücksklee**	„ „		
	100	**Anemonen**	„		
F	100	**Begonien**	6 Farben, gemischt	„ „	25.-
G	100	**Monbretien**	Extra-Mischg.	„ „	10.-
H	25	**Edeldahlien**	„ „	„ „	25.-
J	25	**Pfingstrosen**	„ „	„ „	25.-

Alles bestblühbare Ware portofrei Haus gegen Nachnahme, exklusive Einfuhrzoll nur gegen Vorkasse, weil Nachnahme nicht gestattet ist. Paket F empfehle ich besonders für Balkon. Verkaufe nur paketweise. Das Angebot von 100 gratis Tulpen wie in meiner Broschüre beschrieben, wird noch einen Monat aufrecht erhalten. 6073

Joh. Bendel, Bentheim 1 (Deutsch-Holl. Grenze)

Unserem seit **1868** bestehendem Küchengeräte-, Glas- u. Porzellan-Magazin haben wir

eine Spezial-Abteilung für elektrische Apparate

angegliedert, in der wir alle neuzeitlichen elektr. Hausgeräte in bester Qualität

Fabrikat Siemens

Weltmarke „Protos"

führen. 5824

Billigkeit
Sauberkeit
Bequemlichkeit
Größte Lebensdauer

aller Apparate dürfte Ihnen den Entschluß erleichtern, elektrische Haushaltungsgeräte anzuschaffen. Wir unterhalten ein ständiges Lager

Bügeleisen, 2½ kg	zł 26.00
Bügeleisen, 3 kg . .	zł 28.00
Kochtöpfe, ½ Ltr. . .	zł 24.50
Kochtöpfe, 1 Ltr. . .	zł 29.70
Kaffeemaschinen .	zł 106.00
Heizkissen, komplett	zł 45.00
Protos-Staubsauger	395.00

u. s. w.

Um jeder Hausfrau die Anschaffung eines Protos-Staubsaugers zu ermöglichen, geben wir den Apparat mit sämtlichem Zubehör **ohne jeden Aufschlag** zum vorgeschriebenen Fabrikpreis von zł 395.00 **gegen bequeme Teilzahlung bei nur mäßiger Anzahlung** ab.

Sämtliche Apparate sind für 110 oder 220 Volt sofort lieferbar. Unverbindlicher Vertreterbesuch und kostenlose Vorführung.

F. Kreski, Bydgoszcz Gdańska 7.

Achtung! Hausbesitzer der Vororte von Okole, Czyżkówko, Wilczak usw.

Der Magistrat hat uns die **Rechnungen für die Straßenreinigung** zugeschickt, welche wir nicht mit Stillschweigen übergehen können. Nach unser Ansicht sind die Straßenreinigungsgebühren für die Hausbesitzer der Vororte im Vergleich zu den Gebühren für die Hausbesitzer im Zentrum der Stadt viel zu hoch.

Es werden daher alle Hausbesitzer der Vororte von Bydgoszcz zu der am

Dienstag, den 26. April, abds. 7 Uhr

im Lokale des Herrn **Lachecki, Okole**, ulica Grunwaldzka 113 stattfindenden

Protest-Versammlung

eingeladen. 3245

Im Auftrage gez. Stanisław Lemański.

Evangl. Erziehungs-Verein Poznań.

Generalversammlung im Saal des Evang. Vereins jung. Männer am Mittwoch, den 11. Mai, nachm. 4 Uhr: 1. Bericht. 2. Jahresrechnung. 3. Etat. 6037

Der Vorstand.

Hotel „Boston"

Tägl. ab 8 Uhr abds. im Restaurant des Hotels 6063

Dworcowa 7a. Tel. 340

Dancing

Atelier

des **Kosmetikers Ejsymont.**

Behandlung bei Haarausfall u. Hautunreinigkeiten. Pflege des Gesichts und der Haut. Kosmetische Massage.

Dworcowa 66 6062

Achtung!

Zu außergewöhnlich nachstehd. angegebenen **billigen Preisen** werden **Pelzfelle** zum

Gerben

angenommen: 3225

Fuchsfell . . .	5 zł
Schaffell . . .	3—6 „
Iltisfell . . .	1—2 „
Marderfell . .	5—10 „
Katzenfell . .	1—2 „
Hundefell . .	5—7 „
Ziegenfell . .	5—6 „
Rehfell . . .	5—6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz. Przyrzecze 2, 1 Treppe.

Schweizerhaus

4. Schleuse.

Sonntag:

Kaffee-Konzert!

Anfang 5 Uhr.

3267 **Kleinert.**

Café Royal

täglich von 7—9 Uhr:

Opern- und Lieder-Abend. 4943

Künstler-Konzert.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 24. April 27 nachm. **3** Uhr

Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen

zum unwiderruflich letzten Male:

Der Patriot

Drama in 5 Akten von **Alfred Neumann**

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. u. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.

Dienstag, d. 26. April 27 abends **7½** Uhr

Jubiläums-Vorstellung

anläßlich der Aufführung des 5986



Bühnenwerkes seit Eröffnung d. Bühne

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson, Musik v. Oskar Straus.

Freier Verkauf Sonnabend und Montag in Johnes Buchhandlung, Dienstag von 11—1 u. ab 6½ Uhr an der Theaterkasse. **Die Leitung.**

O. Bleck, Sępólno

Dentist

Zahnersatz in allen Systemen

Plomben p. p. 5864

Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 4944

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 4995

Wer erteilt gründliche Nachhilfe in Poln.? Off. u. M. 3246 a. d. G. d. Z.

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**

durch 6010

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt.

1403 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Klavierstühle

erstklass. in Form, Material und Ausführung, empfiehlt 4331

B. Sommerfeld, Pianofabr., Bydgoszcz, Śniadeckich 56.

Tel. 883. — Gegr. 1905

Täglich 5079

gut bürgerlichen

Mittagstisch

von 12—4 Uhr empfiehlt

Weinhandlung Luckwald

ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*

Damenhüte

neu, auch umgearbeit., schnell u. preisw. 2246

Jasna (Friedenst.) 8, I r.

Gärtner übernimmt Instandsetz. v. Privatgärt. sow. Bäume veredeln, a. außerh. Off. u. G. 3227 a. d. Gschst. d. Ztg.

Damenkleider

arbeitet eleg. u. saub. à 6 Złoty **Finger,**

Jackowskiego 2, III. 3222

Buttermilch

das erfrischendste, gesündeste, zugleich nahrhafteste und billigste

Getränk 5914

liefern täglich früh, frisch in bester Qualität durch unsere weißen Verkaufswag. u. Läden:

Molkereigenossenschaft Schweizerhof.

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — *Szubin* Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich.** Station und Bhn. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 2623

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 4587 **ul. Śniadeckich Nr. 18**

Telephon 1073

Erteile Unterricht im Bauzeichnen. Off. u. O. 3248 a. d. G. d. Z.

Photograph. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Anerkannt gute Arbeiten.

Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Zur Kommunion billigste Preise.

Viele Anerkennungsschreiben. 5896

Kino Nowości

Mostowa 5. Tel. 386.

Sonntag, 24. April cr.

Premiere der ausgezeichneten spannenden Posse — Produktion **„Ufa"** — unter dem Titel:

Vater werden ist nicht schwer....

Unerschöpfliche Quelle des Humors und des Witzes.

In den Hauptrollen: **Lilliana Harvey, Hans Mierendorf, Harry Holm, Albert Paulig.**

Als Beiprogramm die erzlustige Komödie unt. d. Titel:

„Trauung in der Luft". 6047

Das hervorragde. Gesamtprogramm enth. 10 große Akte.

Rundschau des Staatsbürgers.

Von der Gewerbe-, Einkommen- und Umsatzsteuer.

Am 15. d. Mts. ist die Frist für die Vorauszahlung der Gewerbesteuer aus dem im Vormonat (März) erzielten Umsatz abgelaufen. Mit Rücksicht darauf, daß die polnischen Finanzbehörden bereits mit der energischen Eintreibung der Steuerrückstände auf dem Zwangswege begonnen haben, wodurch erhebliche Vollzugskosten entstehen, liegt es im Interesse der Steuerzahler selbst, die rückständigen Beträge schleunigst an die Finanzkassen abzuführen.

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß mit dem 1. Mai d. Js. die Frist für die Einzahlung der Hälfte der Einkommensteuer aus dem für das Jahr 1926 zur Steuererklärung angegebenen Einkommen bzw. der Hälfte dieser Steuer abläuft.

Überdies hat am 15. d. Mts. der Zeitpunkt für die Entrichtung der staatlichen Umsatzsteuer für 1926 begonnen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa zeitweise Aufheiterung und strichweise Niederschläge an.

Lebendiges Christentum.

Die Osterzeit verkündigt in allen Tonarten das Wort vom Leben: In der Natur rings herum keimt und sprießt das Leben. Aber auch in den Gottesdiensten der Gemeinde steht in diesen Wochen die Botschaft von dem Leben des lebendigen, auferstandenen Herrn im Mittelpunkt. Und wo der Herr lebt, da müssen auch leben, die zu ihm gehören. „Ich lebe, und ihr sollt auch leben", spricht der Herr. Darum ist gerade im Osterlicht die Forderung lebendigen Christentums berechtigter denn je.

Was ist lebendiges Christentum? Der Maler kann ein sprechendes Portrait eines Menschen malen, der Bildhauer kann eine Statue meißeln, an der jede Falte der Gewandung, jede Ader an der Hand, jeder Zug im Angesicht der Wirklichkeit täuschend nachgebildet ist . . . und doch fehlt eins, nur eins, aber freilich das Wichtigste: das Leben.

So kann ein Mensch durchaus alle Formen der Christenheit haben, er kann getauft sein und in die Kirche gehen, er kann der frömmsten Gemeinschaft angehören und wunderschön vom „lieben Heiland" reden . . . und das kann alles nur Form, nur Gestalt, nur Schein des Lebens sein, aber nicht Leben. Leben kann freilich keiner machen, auch nicht nachmachen. Leben muß von Gott gegeben sein. Aber es wird gegeben, wo eine Menschenseele von dem lebendigen auferstandenen Herrn erfüllt ist mit seinem Leben. Dieser lebendige Herr ist gegenwärtig in seiner Gemeinde und wirksam in ihr in seinem Wort. Menschen, die in seinem Wort leben und aus seinem Worte alle Weisung und Kraft schöpfen, werden von dem Leben des lebendigen Christus berührt und ergriffen und dadurch selbst zu lebendigen Menschen. In dem Maße als Christus in uns lebendig und wirksam ist, werden wir selbst zu Trägern eines lebendigen Christentums. Paulus hat es auf die Formel gebracht: „Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir."

D. Blau-Posen.

Falsche Wege.

Nach Rom führen zwar viele Wege. Zum Erfolg aber nur einer, und der muß mit Fleiß, Anstrengung und Pflichteifer gepflastert sein. Es versteht sich natürlich von selbst, daß dieser Fleiß, diese Anstrengung und der Pflichteifer Eigenfabrikate sein müssen. Aber nicht allen ist das Selbstverständlichkeit. Manche glauben, auf anderen Wegen zum Ziele zu kommen. Der moralische Knacks, den so mancher durch Krieg, Umsturz und Inflation erhalten, ist noch immer nicht ausgeheilt. Auch der Geschäftsgeist ist noch immer nicht ganz rein und arbeitet noch manchmal mit unerlaubten Mitteln.

Man weiß z. B. sehr gut, daß trotz aller Propanda die Bevölkerung (und dazu nicht nur die Westpolens!) von der Güte deutscher Waren recht überzeugt ist. Deshalb versucht man, die deutschen Fabrikate nachzuahmen, und bedient sich möglichst deutscher Aufschriften, ähnlich klingender Namen und ähnlicher Verpackungen. Wir berichteten bereits, daß ausgerechnet die Druckerei des „Kurjer Poznański" einen Block herstellt, der den Namen Paragon-Block trug, bis die Berliner Herstellerin der Blocks dieses Namens dagegen einschritt. Wir wissen, daß Lodzer Strumpffabrikanten ihre Strümpfe mit deutschen Markenbezeichnungen versehen. In Königshütte brachte eine Firma Henkel eine Bleichsoda heraus, die sie Henkels Bleichsoda nannte. In Kattowitz wurden dieser Tage zwei Personen verurteilt, die einen Puhlmanntee herstellten, der täuschend ähnlich die Verpackung der Berliner Firma nachahmte. Das Gericht verurteilte die „tüchtigen" Geschäftsleute zu 40 Zl. Geldstrafe! Und die staatliche Monopolverwaltung in Kattowitz brachte sogar vor einiger Zeit eine Marke Zigaretten heraus, die eine geradezu unheimliche Ähnlichkeit mit einer bekannten deutschen Zigarette hatte. Natürlich nur, was die Verpackung anbetrifft. Der Inhalt war erheblich anders. Wie man bei all den Nachahmungen bedeutend mehr Gewicht auf die Verpackung, als auf den Inhalt legt.

Hin und wieder wird so durch eine Gerichtsverhandlung das Geschäftsgebahren gewisser Kreise beleuchtet. Leider strahlt es nicht gerade im besten Licht. In Bromberg stand dieser Tage der Kaufmann Josef Kwiatkowski wegen der Nachahmung von Oetkers Backpulver vor Gericht. Er hatte das Pulver aus reiner Soda hergestellt! Der Angeklagte gibt an, daß es sich hier nur um einen Versuch gehandelt habe, auch habe er die Fälschung nicht in den Verkehr gebracht, sondern erst später sei durch den Verkauf der Konkursmasse das falsche Pulver in den Handel gekommen. Dessen ungeachtet verurteilte ihn das Gericht zu 200 Zloty Geldstrafe. —

Es ist ein falscher Weg, auf dem man sich der deutschen Konkurrenz entledigen will. Das wird nur durch Anstrengung und Fleiß erfolgen können, durch die Güte der hergestellten Waren. Das ist zwar schwerer, als die Aneignung fremder Gedanken, aber doch ehrenhafter. Und ehrenhafter ist es immerhin auch, die eigene Ware, wenn sie auch schlechter, als andere ist, unter der eigenen Flagge hinauszusenden.

§ **Das Weichselwasser** ist wieder im Steigen begriffen. Der Wasserstand betrug heute bei Brahemünde + 6,14, bei Thorn etwa + 4,00 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe der beiden letzten Tage zwei Dampfer nach der Weichsel.

§ **Die Wasserbauinspektion** bittet uns mitzuteilen, daß die Schleusen auf dem Wasserwege Weichsel—Oder von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends tätig sein werden mit Ausnahme von 8—8.30 Uhr früh und von 12 bis 1 Uhr mittags. Auf der oberen Netze sind keinerlei Pausen eingelegt und die Dienststunden des Schleusenpersonals von 8 bis 4.30 Uhr nachmittags festgesetzt.

§ **St. Adalbert.** (Zum 24. April.) Der spätere Apostel der Preußen war im Jahre 956 als Sohn eines böhmischen Fürsten geboren worden. Im Alter von 16 Jahren kam er zu seiner Ausbildung auf die Domschule nach Magdeburg, wo er unter guter Leitung stand. Nach dem Tode des ersten Bischofs von Prag kehrte Adalbert nach Böhmen zurück und wurde im Jahre 983 Bischof von Prag. Die Böhmen waren jedoch damals nur äußerlich Christen, sonst zeigten sich bei ihnen noch überall heidnische Ansichten und Bräuche. Gegen dieses Heidentum mit seiner unangebrachten Wildheit den Kampf aufzunehmen, war sehr schwer und ging wohl über die Kraft Adalberts. Adalbert gab nach einigen Jahren den Kampf auf und zog sich in ein Kloster nach Rom zurück, wo er vier oder fünf Jahre lebte. Einem Wunsche des böhmischen Herzogs nachkommend, ging er dann wieder in seinen Kirchensprengel, wo er abermals mit allerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen hatte. Davon abgestoßen, machte er sich auf den Weg nach Ungarn, wirkte dort für das Christentum und taufte auch den König Gaisa mit seiner Familie. Der Sohn dieses Königs wurde dann als Stephan I. König von Ungarn. Später hielt sich Adalbert wieder ein Jahr in Rom auf. Auf einer Reise, die er dann unternahm, um seinen Kirchenbezirk von neuem zu übernehmen, erfuhr Adalbert, daß seine beiden Brüder in Böhmen ermordet seien. Nun entschloß sich Adalbert, nicht mehr nach Prag zu gehen, er wollte sich nur noch der Heidenmission widmen und reiste nach Preußen. Zunächst scheint er seine Tätigkeit mit großem Erfolg in der Gegend von Danzig ausgeübt zu haben, dann drang er weiter östlich vor und kam auch nach dem Samland. Dort wurde er dann, am 23. April 997, also vor jetzt 930 Jahren, von einem über die Missionstätigkeit empörten Anhänger des alten heidnischen Glaubens durch Lanzenstiche getötet. Der Polenherzog kaufte die Leiche den Preußen ab und setzte sie in Gnesen bei. Kaiser Otto III. unternahm im Jahre 1000 eine Wallfahrt zum Grabe Adalberts und errichtete das Erzbistum Gnesen, Adalbert aber wurde fernerhin der Apostel der Preußen genannt. Die Kirche setzte den Gedenktag auf den 24. April fest.

§ **Die schlechte Bahnverbindung zwischen Bromberg und Culmsee** ist schon vor Jahren, als es nur einen Zug in jeder Richtung gab, Gegenstand lebhafter Klage gewesen, besonders seitens der Geschäftswelt. Nun ist es ja seit vorigem Jahre insofern besser geworden, als täglich in beiden Richtungen fünf Züge fahren. Jedoch liegen dieselben für die Reisenden aus Culmsee nicht günstig, denn wenn diese auch nur kurze Zeit in Bromberg zu tun haben, müssen sie doch fast den ganzen Tag versäumen, da erst abends ½6 Uhr ein Zug nach Culmsee zurückgeht. Mit dem nächsten Zug, ab nachmittags 1.25 Uhr, hat man in Unisław fast eine Stunde Aufenthalt und kommt erst einige Minuten vor 4 Uhr in Bromberg an. Abgesehen davon, daß viele Engrosgeschäfte dann bereits schließen, kann man erst spät abends um 10½ Uhr wieder zurückkehren. Es ist dringend zu wünschen, daß ein Zug gegen Mittag aus Bromberg abfährt, so daß die Reisenden vom Frühzuge nach Culmsee zurückkehren können, und ein Gegenzug, der etwa um 1 Uhr in Bromberg ankäme.

§ **Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt am gestrigen Freitag seine Monatsversammlung ab, die von Rittmeister Falkenthal um 4 Uhr eröffnet wurde. Unter den zahlreichen Gästen nahm auch Sejmabgeordneter Gräbe an der Versammlung teil, die durch den Vortrag des Herrn von Stiegler-Sobotka und die Vorführung des Sobotkafilms von besonderem Interesse für die weitesten Kreise unserer Landwirtschaft war. Der interessante Vortrag über Saatzuchtwirtschaft wird, veranschaulicht durch den Film, vielen Züchtern unschätzbare Anregungen gegeben haben. Zum Schluß sprach noch Herr von Schwarz über das Töchterheim Scherpingen und berichtete über die letzte Sitzung des Kuratoriums. Man beschloß, die Angelegenheit bei der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft zur Sprache zu bringen. Um ½7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkte** herrschte wieder lebhafterer Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Wage. Zur Freude der Hausfrauen ist der Butterpreis gesunken. Zwischen 10 und 11 Uhr zahlte man für das Pfund 2,50—2,80, für Eier 1,90—2,00, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 0,80—1,20, rote Rüben 0,10 bis 0,15, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 0,60, Weißkohl 0,30, Salat 0,30, Spinat 0,80—1,00, Radieschen 0,30—0,50, Morcheln 0,50, Rhabarber 1,00, Apfelsinen 0,40—0,60, Zitronen 0,15. — Die Geflügelpreise waren wie folgt: Puten 10,00—12,00, Hühner 4,00—7,00, Tauben 1,00—1,20. — Auf dem Fleischmarkt notierte man: Schweinefleisch 1,20—1,40, Speck 1,50 bis 1,60, Rindfleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,00—1,20. Für Fische wurden folgende Preise gezahlt: Aale 2,00—2,50, Hechte 1,50—2,00, Schleie 2,00, Plötze 0,50—0,80, Bressen 1,50. — Groß war das Angebot an Blüten und Blattpflanzen.

ln **Wegen Betruges** war der Sekretär **Wladimir Chmielewski** von hier, Thornerstraße 177, angeklagt. Er nahm im August v. J. von einem Jankowski für eine Prozeßvertretung einen kleineren Geldbetrag entgegen. Dieses Geld verwendete er für sich und unternahm in bezug auf den Prozeß überhaupt nichts. Das Urteil lautet dem Strafantrage entsprechend auf zwei Wochen Gefängnis.

ln **Da werden Weiber zu Hyänen!** Zu einer sonderbaren Art von Selbsthilfe griffen die Besitzerin Anna Jendrzejczak und deren Tochter Martha, die sich beide gestern wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung vor Gericht zu verantworten hatten. Die Angeklagten wohnen in Josefinen bei Nakel und in ihrem Hause eine Einwohnerin namens Jaremko. Diese Einwohnerin blieb in der letzten Zeit mit der Zahlung der Wohnungsmiete im Rückstande. Im Januar d. J. drangen die beiden Angeklagten in die Wohnung der Jaremko ein, und als letztere wiederum erklärte, die Miete augenblicklich nicht zahlen zu können, fielen plötzlich beide über die ahnungslose Einwohnerin her, schlugen sie mit Händen und Füßen und hoben die Wohnungstür aus. Alsdann schleppten sie die blutig geschlagene Frau noch auf den Hof, dort rissen sie die zum Trocknen aufgehängte Wäsche der Einwohnerin von der Leine ab und trampelten darauf herum. Die Weiber hörten erst zu toben auf, als polizeiliche Hilfe erschien. Das Urteil lautet: Anna J. eine Woche, Martha J. zehn Tage Gefängnis. Außerdem müssen beide die Gerichtskosten tragen und an die Mißhandelte eine Geldentschädigung zahlen.

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Automobilklub Wielkopolski. Die für den morgigen Sonntag vom hiesigen Automobilklub veranstaltete Gesellschaftsfahrt Ostromecko—Grudziądz—Sartowitz begegnet sehr großem Interesse, da bereits viele Meldungen abgegeben sind. Treffpunkt 9 Uhr früh Pl. Wolności. Weitere Meldungen im Laufe des heutigen Tages erbittet Herr Szymczak, ul. Dworcowa 89, Telephon 1122, oder Herr Stadie, ul. Gdańska 160, Telephon 1602. (6093

Ausstellung „Häusliche Kunst". Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen erbitte in der Geschäftsstelle, Goethestr. 37, in der Zeit von 9—1 Uhr. Deutscher Frauenbund. (6065

Eine Versammlung der Hausbesitzer der Vororte von Bydgoszcz findet am Dienstag, den 26. April, abends 7 Uhr, bei Łachecki in Okole, Grunwaldzka 113, statt. (Näheres siehe Anzeige.) (3245

* * *

* **Gostin** (Gostyn), 22. April. Von einer umfallenden Mauer begraben wurde auf dem Vorwerk Anielin ein 18jähriger Arbeiter mit samt einem Pferde. Dieser war mit dem Aufladen von Ziegelschutt neben der stehengebliebenen Mauer einer abgebrannten Scheune beschäftigt, als die Mauer umstürzte und den Arbeiter nebst dem Pferde erschlug.

* **Gnesen** (Gniezno), 22. April. Der traditionelle Gnesener Pferdemarkt, der in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Kriege stattgefunden hat, verlief am Mittwoch recht wirkungsvoll. Neben dem Sokółplatz fand eine Schau und Auszeichnung von Bauernpferden statt. Es wurden Geldpreise an die Pferdezüchter in der Gesamthöhe von ungefähr 1000 Złoty verteilt. Um 2 Uhr nachmittags folgten auf dem Sokółplatz sportliche Darbietungen. Die Programmfolge eröffnete eine Polomatch zwischen Roten (15. Ulanen-Regiment) und Blauen (7. Division der berittenen Artillerie). Das Spiel gewannen die Blauen und damit einen von der Stadt Gnesen gestifteten Wanderpokal. Schiedsrichter war Oberst Bridge, der Attaché der englischen Gesandtschaft in Warschau. Bei der Hunters Show gewann Baron v. Lüttwitz den ersten Preis, den zweiten Preis Hauptmann Rysiewski, den dritten Preis v. Lehmann-Nitsche. Es folgte eine Gymkana (Geschicklichkeitsprüfung), an der sich mehrere Offizier beteiligten, dann ein Wagenwettbewerb für Pferdebesitzer. In der Gruppe der Züchter wurde dem Grafen Ignacy Mielżyński auf Iwno der erste Preis zuerkannt. Nach der Überreichung der Preise durch den Starosten folgte eine Besichtigung der Hauptgewinne der Lotterie, und zum Schluß wurde in der Gnesener Starostei ein Raut veranstaltet.

* **Inowrocław**, 22. April. Drei Getreidediebe wurden von der Polizei festgenommen und ins Arrestlokal abgeführt. Es handelt sich um die Diebe Ziółkowski und Daniel und die Diebin Zielak, die u. a. in letzter Zeit in Borkowo etwa 7 Zentner und in Komaszyce 3 Zentner Getreide gestohlen hatten. In beiden Fällen hatten die Diebe eine Mauer durchbrochen, um in den Speicher zu gelangen.

* **Wreschen** (Wrzeszyn), 22. April. Der vom Dienst heimkehrende Polizeiwachtmeister Wojciech Szyszka von hier begegnete im Walde Dębina an der Chaussee Nadarzyce—Wreschen einem verdächtigen Manne. Er rief ihm zu: „Hier Polizei; Hände hoch!" Der Mann blieb stehen, und beim Erheben der Hände schoß er dem Szyszka direkt ins Gesicht. Szyska blieb bei Besinnung und erkannte in dem Verbrecher den Ignacy Zkaza, der entfloh. Szyszka schleppte sich noch bis zur Kaserne in Wreschen, wo er ärztliche Hilfe erhielt. Zkaza wurde verhaftet; bei ihm wurde der Revolver mit vier Patronen und der leeren Hülse des abgegebenen Schusses gefunden. Szyszka wurde in das Krankenhaus des Roten Kreuzes in Gnesen geschafft. seine Verwundung ist schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Diskontherabsetzung in England. Die Bank von England hat den Diskontsatz von 5 auf $4^1/_2$ Prozent herabgesetzt. 5 Prozent betrug der Diskontsatz bereits seit Dezember 1925.

Der Rückgang der polnischen Erdölgewinnung. Die polnische Erdölgewinnung zeigt ungefähr seit Mitte 1926 einen ständigen Rückgang, der allmählich zu Besorgnissen Anlaß gibt. Man erwägt bei den Raffinerien, die schon lange nicht mehr voll beschäftigt sind, die Einfuhr von Rohöl aus Rumänien, um genügend Beschäftigung zu sichern und die Nachfrage für die Ausfuhr zu befriedigen. Die Erdölgewinnung des Februar 1927 ist mit 54 100 To. um rund 8000 To. kleiner als im Februar des Vorjahres. Auch die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen zeigt einen bedenklichen Rückgang, der schon seit November 1926 zu bemerken ist. Polen hatte für den ausgefallenen deutschen Markt sich verhältnismäßig gute Absatzmöglichkeiten in den Ostseestaaten, Frankreich und England geschaffen, kann aber anscheinend längst nicht genug liefern. Die gesamte Ausfuhr von Erdölerzeugnissen im Februar betrug nur 25 437 To. gegenüber 31 296 To. im Januar. Die Gesamtmenge ist um etwa 50 Prozent kleiner, als in den besseren Monaten des Jahres 1926. Hauptabnehmer waren im Februar die Tschechoslowakei mit 9800 To., Österreich mit 3390 To., die Schweiz mit 2131 To. usw. Der Rückgang der Gewinnung hält noch ununterbrochen an, und es läßt sich nicht voraussehen, wie eine Besserung erzielt werden soll. Charakteristisch für die äußerst schwierige Lage ist die Tatsache, daß die Erdölgewinnung des Januar 1927 schon um 4100 To. oder rund 10 Prozent kleiner war, als im Januar 1926.

Schwere Wirtschaftskrise in Japan. Vor einigen Tagen erfolgte der Zusammenbruch des bedeutendsten japanischen Wirtschaftskonzerns, des Suzuki-Konzerns in Kobe, an dessen Spitze eine Frau stand. Das Konzern nahm im japanischen Wirtschaftsleben eine ähnliche Stellung ein, wie es seinerzeit bei dem Stinneskonzern in Deutschland der Fall war. In Verbindung mit diesem Zusammenbruch ist eine schwere Krise auch in der ganzen japanischen Bankwelt eingetreten. Einer gestrigen Drahtmeldung zufolge hat eine Anzahl der japanischen Banken und der wichtigsten Konzerne den Geschäftsbetrieb auf zwei Tage geschlossen, und der Staatsrat wird über ein fünftägiges Moratorium beraten. Die japanische Adelsbank in Tokio, an der über 200 Mitglieder des japanischen Oberhauses beteiligt sind, hat ihre Zahlungen bereits eingestellt. Auf den Stand der japanischen Währung hat der Krach bisher jedoch noch keinen Einfluß gehabt. Die Ursache der Wirtschaftskrise ist das furchtbare Erdbeben im September 1923. Wir kommen in späteren Ausführungen auf dieses interessante Wirtschaftsphänomen noch zurück.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten